



Lebenshilfe

Kempton (Allgäu)

*Solidarisch handeln.
Selbstbestimmt leben.*

Blickpunkt
Lebenshilfe

**Ausgabe
1/2022**

für die Ukrai

dwithukrain

Inhalt

Unser Leitbild – das ist uns wichtig.

„Es ist unsere Vision, dass Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen hier in der Region selbstbestimmt, würdig und geachtet inmitten der Gesellschaft leben. Wir bieten ihnen in jedem Alter Raum und Unterstützung für ihre Entwicklung und Lebensentfaltung. Wir wirken in der Gesellschaft für die Bereitschaft, Menschen mit Behinderung vorbehaltlos anzunehmen. Gemeinsam mit behinderten Menschen, ihren Eltern, Angehörigen, Freunden und Betreuern sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten wir alle an der Verwirklichung unserer Vision und unseres Auftrages.“



Wir wollen, dass alle Menschen mit Behinderung hier in Kempten ein gutes Leben haben können.

Wir wünschen uns:

- Alle Menschen können überall mitmachen.
- Alle Menschen bekommen die Hilfe, die sie brauchen.
- Alle Menschen bestimmen selbst, wie sie leben wollen.

Alle Menschen bekommen Hilfe.

Es ist egal, ob die Menschen noch Kinder sind oder Erwachsene oder alte Menschen.

Wir sagen allen Menschen:

Menschen mit Behinderung gehören dazu.
Menschen mit Behinderung sind wichtig.
Das ist unser Ziel.



Lebenshilfe
Kempten (Allgäu)

*Solidarisch handeln.
Selbstbestimmt leben.*

Verein

Editorial	3
Ukraine-Hilfe	4
Beförderungsdienst	12
Endlich gab es wieder schöne Kränze!	18
Neuigkeiten aus der EUTB	18
Herzlichen Dank	20
Ein Hoch auf unsere Jubilare	23
Happy Birthday Lebenshilfe Bayern	24
Die neue Personalleitung stellt sich vor	26

Informationen aus den Bereichen

Wohnen	28
Offene Hilfen	38
Tagesstätte	41
Schule	48
Frühförderung	54
Stiftung Lebenshilfe	58
Allgäuer Werkstätten	60
Betreuungsverein	62

Ansprechpartner

Lebenshilfe Kempten	64
----------------------------------	----

Kooperationen

Lebenshilfe Kempten	68
----------------------------------	----

Gutes tun mit Spenden	69
------------------------------------	----

Formulare	70
------------------------	----

FOTOS | IMPRESSEUM

Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu
St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu)

Vorsitzender Bernhard Schmidt
Geschäftsführerin Christine Lüddemann
Telefon: 0831/52354-0 | Fax: 0831/52354-30
E-Mail: info@lebenshilfe-kempten.de
Internet: www.lebenshilfe-kempten.de

Redaktion: Sophie-Isabel Gunderlach und Anna-Lena von der Eltz (Öffentlichkeitsarbeit)

Fotos: Wenn nichts anderes vermerkt:
Lebenshilfe Kempten; moriprint

Gestaltung: DTP-Service Rolf Disselhoff

Die Redaktion trägt der gesellschaftlichen Diskussion über geschlechter- bzw. gendergerechter Sprache Rechnung, indem die Schreibweisen der Texte variieren.

Verein

Solidarisch und hilfsbereit

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder, Förderer
und Freundinnen und Freunde
der Lebenshilfe Kempten,**

die vergangenen zwei Jahre haben wir oftmals gesagt und gelesen, in welch nicht einfachen Zeiten wir leben. Ohne Zweifel war und ist das so: Corona hat unseren Alltag auf den Kopf gestellt und uns alle viel Kraft gekostet. Was wir aber nun erleben, bringt uns noch einmal völlig neue Herausforderungen und erschüttert das Grundvertrauen, das wir in Europa seit über 70 Jahren haben dürfen: Dass Krieg und Flucht, wie es viele unserer Eltern und Großeltern erleben mussten, für uns keine Bedrohung sind. Dass Frieden und Freiheit, Dialog statt Konfrontation selbstverständlich sind. Wir haben lernen müssen, dass das - leider - nicht stimmt.

Die Bilder, die uns seit Februar aus der Ukraine erreichen, lassen einen fassungslos, traurig und wütend zurück. Aber: ganz viele Menschen in Kempten, im Oberallgäu, in Deutschland, in Europa und überall auf der Welt haben sich entschlossen, sich nicht einem Gefühl der Ohnmacht hinzugeben, sondern sich aktiv für die Menschen in und aus der Ukraine einzusetzen. Die Solidarität und Hilfsbereitschaft ist beeindruckend. Auch wir bei der Lebenshilfe Kempten haben schnell beschlossen zu helfen. Wir haben der Stadt Kempten unser Gebäude in der Mariaberger Straße zur Unterbringung Geflüchteter angeboten. Das konnten wir tun, da das Gebäude aktuell leer steht - wir warten auf die Genehmigung von Fördermitteln, damit es um- bzw. neugebaut werden kann. Gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen haben wir einen Konvoi an die polnisch-ukrainische Grenze organisiert, vollgepackt mit Sachspenden aus Kempten, dem



ganzen Oberallgäu und darüber hinaus. Auf der Rückfahrt nahmen wir Geflüchtete aus der Ukraine mit - nach Deutschland und in Sicherheit. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe Kempten und des Lebenshilfe Beförderungsdienstes haben die Aktion unterstützt. Sie sind freiwillig mitgefahren, haben ehrenamtlich hier vor Ort mitgeholfen, die Sachspenden zu sortieren, die Unterkünfte für die Geflüchteten herzurichten und gleichzeitig für unsere Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen den Alltag fortgeführt. Ihr Engagement und ihr Einsatz, ihre Bereitschaft, auch nach zwei Jahren Krisenmodus spontan und tatkräftig mitanzupacken, haben uns - Vorstand und Geschäftsführung - beeindruckt. Vielen herzlichen Dank! Vielen Dank auch an jede und jeden, die oder der uns in irgendeiner Form bei der Aktion unterstützt hat.

Gleichzeitig begleitet uns das Thema Corona leider noch immer. Seit dem 16. März gilt in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen eine einrichtungsbezogene Impfpflicht. Wir, die Lebenshilfe Kempten, haben für alle Mitarbeitenden, die bis zum 15. März keinen Impfnachweis vorlegen konnten, eine Unverzichtbarkeitserklärung beim Landratsamt Oberallgäu eingereicht. ►

Unabhängig von persönlichen Meinungen oder Einschätzungen können wir in einer Zeit des Personalmangels in sozialen Berufen auf keine Mitarbeiterin und keinen Mitarbeiter verzichten!

Wir hoffen, dass die kommenden warmen Monate uns ein Stück Freiheit zurückbringen und vielleicht auch wieder einen Schwung Leichtigkeit im Alltag. Wir alle sehnen uns nach einem Stück Normalität, nach schönen Grillabenden in größerer Runde, nach langen Wandertouren oder nach einem Eis in der Sonne. Unser Blickpunkt bietet sich dabei wieder als schöne Lektürebegleitung für

warme Tage. Auf den kommenden Seiten erfahren Sie abwechslungsreiche, informative und unterhaltsame Geschichten aus unserem Verein und unseren Bereichen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Durchblättern und Lesen und einen hoffentlich schönen Sommer. Bleiben Sie gesund!

Christine Lüddemann, Geschäftsführerin ◀

#standwithukraine



Am 24. Februar 2022 startete die russische Armee einen Angriffskrieg gegen das souveräne Nachbarland Ukraine. Innerhalb eines Augenblickes war der Alltag für die Menschen in der Ukraine zerstört. Sie laufen seitdem morgens nicht mehr zur Schule oder fahren mit der U-Bahn zur Arbeit, sondern müssen zuhause bleiben und Schutz suchen, wenn wieder ein russischer Luftangriff beginnt. Familien werden getrennt, Männer kämpfen auf Seiten der Armee gegen die russischen Angreifer, Frauen, Kinder und alte Menschen flüchten innerhalb des Landes oder in Nachbarländern. Alleine das EU- und NATO-Land Polen hat bisher rund 2,1 Millionen Geflüchtete aufgenommen.

Quellenangaben:

[1] Vgl. hierzu: *Offenbar kaum Frontverschiebungen am Wochenende*, FAZ (online), 20.03.2022: <https://www.faz.net/aktuell/ukraine-konflikt/was-am-wochenende-im-ukrainekrieg-geschehen-ist-17892834.html>

[2] Ebd.

[1] Auf rund zehn Millionen Geflüchtete schätzt das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) die Anzahl seit Beginn des Krieges. [2] Weltweit löste der Überfall einen Schock aus. Insbesondere in Europa wurden die Überzeugungen von Sicherheit und Frieden, die - trotz immer wieder aufflammender militärischer Konflikte - seit Ende des 2. Weltkrieges herrschten, sprichwörtlich „pulverisiert“. Dass auf europäischem Boden, an der EU-Außengrenze, Krieg herrscht, war nicht vorstellbar. Die Schockstarre wich aber schnell einer Entschlossenheit, den Menschen in der Ukraine unbürokratisch und auf allen möglichen Wegen zu helfen.

Auch die Lebenshilfe Kempten machte sich wenige Tage nach Kriegsbeginn auf die Suche nach Möglichkeiten, zu unterstützen. „Für Vorstand und Geschäftsführung stand fest, dass wir in dieser historischen Krisensituation alles uns Mögliche tun, um den Menschen in und aus der Ukraine beizustehen“, erklärt Christine Lüddemann, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Kempten.



Das Wohngebäude der Lebenshilfe in der Kemptener Mariaberger Straße. Innerhalb von zweieinhalb Wochen wurde das davor leerstehende Gebäude für die Unterbringung geflüchteter Menschen hergerichtet.



Nutzung des leerstehenden Wohngebäudes in der Mariaberger Straße zur Unterbringung Geflüchteter

Wenige Tage nach Kriegsbeginn beschlossen Vorstand und Geschäftsführung in einer ersten Entscheidung, auf die Stadt Kempten zuzugehen und ihr das seit 2021 leerstehende Wohngebäude in der Mariaberger Straße zur Unterbringung geflüchteter Menschen anzubieten. „Unser Gedanke war: Wir haben ein Haus, das aufgrund rechtlicher Anforderungen der neuen Verordnung zur Ausführung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes nicht mehr als Wohngebäude für Menschen mit Behinderung genutzt werden kann. Doch ansonsten ist es in einem guten Zustand und aufgrund der Aufteilung mit den gruppenbezogenen Einzel- und Gemeinschaftsräumen optimal für die Unterbringung einer größeren Anzahl von Menschen geeignet“, beschreibt Benjamin Fackler, stellvertretender Geschäftsführer der Lebenshilfe Kempten, die Hintergründe der Entscheidung.

Die Stadt Kempten ging gerne auf das Angebot der Lebenshilfe ein und mietete das Gebäude an. Bereits am 2. März wurde gemeinsam das Haus besichtigt. Die letzten Bewohnerinnen und Bewohner waren Anfang 2021 aus dem ersten eigenen Wohngebäude der Lebenshilfe Kempten ausgezogen. „Daher musste trotz des guten Gesamtzustandes

noch einiges in kurzer Zeit wieder installiert werden, zum Beispiel war das Wasser abgestellt oder es gab kein Internet“, erklärt Benjamin Fackler. Es wurde beschlossen, die Sanierung des Hauses bzw. den Abriss und den Neubau eines inklusiven Wohngebäudes in der Mariaberger Straße um rund ein- bis eineinhalb Jahre zu verschieben. So lange kann das Gebäude für die Unterbringung geflüchteter Menschen mindestens genutzt werden.

Neben der Lebenshilfe Kempten übernahmen vor allem die Verwaltung der Stadt Kempten, die Sozialbau und die Bau- und Siedlungsgenossenschaft Allgäu (BSG) die Herrichtung und Ausstattung des Gebäudes in der Mariaberger Straße. Die Nachbarinnen und Nachbarn wurden in einem Schreiben über die Lage informiert. Insgesamt dauerte es etwa drei Wochen, das Gebäude für die Aufnahme geflüchteter Menschen vorzubereiten. „Das war Team-Work. Jeder hat mitangepackt und alles in seinen Möglichkeiten Stehende getan. Nur so konnte das Gebäude so schnell hergerichtet werden. Ich finde, das ist eine tolle Sache, die uns gemeinsam gelungen ist“, fasst Benjamin Fackler zusammen. Insgesamt bietet die Mariaberger Straße nun Platz für 99 Menschen und wird seit mehreren Wochen zur Unterbringung Geflüchteter genutzt. Die Verwaltung und Organisation liegen bei der Stadt Kempten. „Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und viele Freiwillige haben uns bereits gemeldet, dass sie gerne ehrenamtlich die ►



Das Team der ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer, die sich am 4. März von der Tom-Mutters-Schule auf den Weg an die polnisch-ukrainische Grenze machten.

Menschen in der Mariaberger Straße unterstützen möchten, beispielsweise bei der Kinderbetreuung. Wir würden uns freuen, wenn das, sobald Abläufe eingespielt sind und Menschen, die länger bleiben, da sind, eine Möglichkeit sein könnte“, sagt Benjamin Fackler.

Hilfskonvoi macht sich auf den Weg an die polnisch-ukrainische Grenze

In einem weiteren Schritt entschied die Lebenshilfe Kempten, gemeinsam mit vielen anderen Ehrenamtlichen auch direkt vor Ort zu unterstützen. Am Freitag, den 4. März, machten sich elf Kleinbusse, sechs davon von der Lebenshilfe Förderungsdienst gGmbH, mit jeweils zwei ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern, einige davon Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe und des Förderungsdienstes, auf den Weg an die polnisch-ukrainische Grenze. Vollgepackt waren die Busse mit Spenden für die Menschen an der Grenze und im Kriegsgebiet: Lebensmittel, Hygiene- und Babysachen, Kleidung, Schlafsachen und Medikamente. Auf der Rückfahrt nahmen die leeren Busse geflüchtete Menschen aus Auffangslagern an der Grenze mit und brachten sie nach Kempten.

Neben den Kleinbussen war hierfür auch ein Reisebus im Einsatz.

„Über einen Angehörigen haben wir von der geplanten Fahrt an die polnisch-ukrainische Grenze gehört, die von einem jungen Team von Freiwilligen organisiert wurde. Für uns als Lebenshilfe-Familie stand schnell fest, dass wir uns anschließen. Zum einen, indem wir Busse stellen und einige von uns mitfahren und zum anderen, indem wir die Räumlichkeiten unserer Schule und Tagesstätte in Kempten zur Verfügung stellen“, erklärt Christine Lüddemann.

Nachdem entschieden war, dass die Lebenshilfe den Konvoi unterstützt und begleitet, bat sie in der Öffentlichkeit um Sach- und Geldspenden sowie um ehrenamtliche Unterstützung. „Die Hilfsbereitschaft war unglaublich. Wir haben in kürzester Zeit so viele Sachspenden bekommen, dass wir keinen Platz mehr hatten. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freundinnen und Freunde der Lebenshilfe, Firmen aus Kempten und dem Oberallgäu und viele Menschen, die unseren Aufruf sahen, haben Sachen vorbeigebracht, gespendet oder mitangepackt“, zeigt sich Christine Lüddemann begeistert.

Ausgangspunkt für die Fahrt und erster Unterbringungsort für die geflüchteten Menschen ►



Vollgepackt waren die Busse mit Spenden für die Menschen in und aus der Ukraine, die in Kempten und dem ganzen Oberallgäu gesammelt wurden. Sie wurden von zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern sortiert und verpackt.



Viele Sachen, beispielsweise Lebensmittel, Kaffee oder Hygieneartikel, wurden mit Hilfe von Spendengeldern auch neu im Großmarkt eingekauft.

waren die Tom-Mutters-Schule (TMS) und die Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) der Lebenshilfe. In der TMS wurden die Sachspenden angeliefert, sortiert und verpackt. Die Tagesstätte wurde innerhalb von drei Tagen leergeräumt und zur Unterkunft für Geflüchtete umfunktioniert. Die Gruppen der HPT mit den Kindern und Jugendlichen zogen für die nächste Woche in die Schule um. „Das war für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere in der Tagesstätte, keine einfache Situation. Ich bin beeindruckt, wie sie das durchgezogen und für die Kinder und Jugendlichen in der Ausnahmesituation einen Alltag geschaffen und ihnen geholfen haben, mit der Situation umzugehen“, betont Christine Lüddemann.

In der Tagesstätte unterstützte unter anderem auch das Technische Hilfswerk (THW) die Vorberei-

tung zur Unterbringung der Geflüchteten und die Organisation von Schlafsachen. Des Weiteren half das Bayerische Rote Kreuz (BRK) mit, beispielsweise bei der Durchführung von Corona-Tests bei allen ankommenden Menschen.

Die ersten Geflüchteten erreichten dann am Sonntagabend Kempten. In den nächsten Tagen kamen weitere Busse zurück, die letzten am Dienstagabend. Die meisten Geflüchteten konnten sofort privat in Familien aus Kempten und dem Oberallgäu untergebracht werden. Christine Lüddemann erklärt: „Es war für uns klar, dass es sich um eine kurzfristige Ausnahmesituation handelt. Die Tagesstätte ist schon aus Sicht der Infrastruktur kein Unterkunftsort für einen längeren Zeitraum. Daher sind wir glücklich, dass innerhalb einer Woche alle Geflüchteten, die mit uns nach



An der polnisch-ukrainischen Grenzen freuten sich geflüchtete Kinder, die in vielen Fällen nichts mitnehmen konnten, über Kleinigkeiten, beispielsweise das Aussuchen eines neuen Stofftieres.

Deutschland kamen, sicher privat untergekommen sind.“ Sie betont außerdem: „Auch für unsere Kinder und Jugendlichen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen war es wichtig, dass sie nach einer Woche wieder in ihre gewohnten Umgebungen zurückkehren konnten und der vertraute Alltag weiterging.“

Insgesamt kamen etwa 90 Geflüchtete im Zuge des Hilfskonvois nach Deutschland. Ca. 40 davon sind Kinder unter 18 Jahren. „Wir sind glücklich, dass wir einen kleinen Beitrag leisten und diese Menschen in Sicherheit bringen konnten. Ein großes Dankeschön an alle, die uns dabei unterstützt haben: An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, an die Firmen und Privatpersonen, die Geld- oder Sachspenden getätigt haben und an jede und jeden,

die oder der in irgendeiner Art an dieser Aktion beteiligt war - vielen Dank“, fasst Christine Lüdemann zusammen.

Friedenssingen auf dem St.-Mang-Platz

Und um auch mitten in Kempten ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine zu setzen und sich gegenseitig in diesen schwierigen Zeiten Mut zu machen, organisierte die Lebenshilfe Kempten am Freitag, 11. März 2022, ein Friedenssingen auf dem St.-Mang-Platz.

Rund 150 Unterstützerinnen und Unterstützer folgten dem Aufruf und sangen bei strahlendem Sonnenschein gemeinsam mit der Band „VETO“ Friedenslieder wie „Sag mir, wo die Blumen ►



Auf dem Bild sind die Busse des Lebenshilfe Beförderungsdienstes zu sehen, die vor einer Tankstelle in Polen anstehen.



Bei strahlendem Sonnenschein sangen rund 150 Menschen während des Friedenssingens auf dem Kemptener St.-Mang-Platz mit der Band „VETO“ bekannte Friedenslieder, um ihre Solidarität mit der Ukraine zu zeigen.

sind“, „Imagine“ oder „Stand by me“ gegen den Krieg und für den Frieden.

Die Lebenshilfe Kempten bedankt sich herzlich bei der Band „VETO“ für die tolle musikalische Unterstützung und Begleitung, bei der St.-Mang-Kirche und Dekan Jörg Dittmar, dass wir den Platz nutzen und Strom bekommen haben und bei allen, die beim Friedenssingens dabei waren und mitgesungen haben - DANKE!

Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Die Lebenshilfe Kempten sagt DANKE an alle, die uns in den letzten Wochen rund um die Ukrainehilfe unterstützt haben!

Vielen Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, an alle, die uns mit einer Sach- und/oder Geldspende unterstützt haben und an jede weitere Unterstützerin und jeden weiteren Unterstützer!

#standwithukraine

Weitere Impressionen der Ukraine-Hilfsaktionen der Lebenshilfe Kempten



Schülersprecherin Sophia Walter (links) und Schülersprecher Stefan Hanspaul (rechts) von der Fachakademie für Sozialpädagogik Kempten übergeben Christine Lüddemann einen Scheck in Höhe von 1.000,- Euro für die Ukrainehilfe. Das Geld sammelten die Schülerinnen und Schüler der Fachakademie rund um einen selbstorganisierten Gottesdienst für die Menschen in der Ukraine.



Benjamin Fackler (2. von links) sieht sich im Rahmen eines Pressetermins mit Ralf Kehr, Vorstand BSG-Allgäu (links), Thomas Kiechle, Oberbürgermeister der Stadt Kempten (3. von links), und Herbert Singer, Geschäftsführer der Sozialbau (rechts), das zur Unterbringung geflüchteter Menschen vorbereitete Wohngebäude der Lebenshilfe in der Mariaberger Straße an.



Liebevoll richteten die freiwilligen Helferinnen und Helfer die Heilpädagogische Tagesstätte für die Geflüchteten her.



Neue E-Flitzer für die Lebenshilfe Kempten



Elektromobilität gilt, trotz manch offener Fragen etwa in Bezug auf die Akkulaufzeit oder die Herstellung der Batterien, als eine der Schlüsseltechnologien der Zukunft. Ob beim Auto, beim Fahrrad oder beim Roller - immer mehr Fortbewegungsmöglichkeiten setzen auf Strom.

In den letzten Wochen und Monaten durfte sich auch die Lebenshilfe Kempten über mehr E-Unterstützung freuen. Wir stellen die Neuzugänge vor.

Ein E-Lastenrad für unsere Frühförderung

Insbesondere in Kempten ist es für die Therapeutinnen und Therapeuten der Frühförderung schwierig, bei Therapiestunden, die an einem zentral gelegenen Ort in der Stadt, etwa in einer Kindertagesstätte, stattfinden, einen Pkw-Parkplatz zu finden. Sehr oft müssen sie weiter weg parken und die restliche Strecke zu Fuß zurücklegen. Meistens haben sie mehrere schwere Taschen Therapiematerialien - etwa Spiel- und Beschäftigungsmaterialien - dabei, welche sie zusätzlich tragen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Frühförderung freuen sich über das E-Lastenrad.





Die Fahrdienstleitung Christian Klopff (links) und Martin Schleyer (rechts) mit den beiden Renault ZOE – natürlich schon im Lebenshilfe-Kempten-Look beklebt.

müssen. Um hier zu entlasten und etwas Gutes für die Umwelt zu tun, hat unsere Frühförderstelle in Kempten ein Elektro-Lastenrad angeschafft. Damit können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit allem Material, das sie benötigen, direkt zum Einsatzort fahren und dort parken.

Die Anschaffung des E-Lastenrads für die Frühförderstelle in Kempten wurde gefördert durch das Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative, durch einen Zuschuss der Stadt Kempten, durch eine großzügige Spende der Sparkasse Allgäu und durch die Unterstützung einiger privater Spenderinnen und Spender. Vielen herzlichen Dank!

Zwei E-Autos für die Lebenshilfe Beförderungsdienst gGmbH

Der Beförderungsdienst freut sich über gleich doppelte E-Unterstützung. Zwei Renault ZOE verstärken inzwischen die Fahrzeugflotte - die ersten eigenen E-Autos der Lebenshilfe-Kempten-Familie. Die Kleinwagen sind komplett elektrisch angetrieben und schaffen eine Distanz von etwa 300

Kilometern. „Unsere ZOE sind jeden Tag im Einsatz und machen einen super Job - die Anschaffung hat sich auf jeden Fall gelohnt“, erklären Christian Klopff und Martin Schleyer, Fahrdienstleitung der Lebenshilfe Beförderungsdienst gGmbH.

Unterstützen Sie unsere Wohngruppen bei der Anschaffung eines E-Bikes mit Beiwagen.

Die Wohngemeinschaften in Waltenhofen und Rottach wünschen sich jeweils ein E-Bike mit Beiwagen, um Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht so gut zu Fuß sind, auf Fahrten z.B. zum Einkaufen, für Arztbesuche oder zum Ausflug in die Stadt mitzunehmen.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Wohngruppen bei der Erfüllung des Wunsches unterstützen.
Spendenkonto: DE72 7336 9920 0000 0045 45
Stichwort: E-Bike mit Beiwagen

Weitere Informationen finden Sie auf der Rückseite dieses Blickpunktes. Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Sophie-Isabel Gunderlach ◀

„Ansnallen und los“...



... hieß es für die Kolleginnen und Kollegen der Lebenshilfe Beförderungsdienst gGmbH und der Tom-Mutters-Schule.

Am 17. November 2021 wurde wieder die Gelegenheit genutzt und ein Fahrsicherheitstraining absolviert, um für den alltäglichen Straßenverkehr, aber auch für situationsbedingte Geschehnisse super vorbereitet zu sein. In regelmäßigen Abständen nehmen die Kolleginnen und Kollegen des Beförderungsdienstes an Fahrsicherheitstrainings auf der ADAC-Anlage in Kempten teil. Es wird geübt, wie man am sichersten fährt, wenn die Strecke nass ist, wie man am sichersten durch Kurven fährt

oder auch, wie in einer schwierigen Situation am besten reagiert werden kann. Das ist sehr wichtig für den Alltag - und macht auch noch eine Menge Spaß.

Die Fahrerinnen und Fahrer der Lebenshilfe Beförderungsdienst gGmbH bringen in der Schulzeit die Kinder und Jugendlichen der Tom-Mutters-Schule am Morgen sicher in die Schule und am Mittag oder am Nachmittag nach der Heilpädagogischen Tagesstätte wieder nach Hause. Und egal, ob bei strahlendem Sonnenschein, Schneefall oder Regen - die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen steht immer an erster Stelle.

Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Neue Fahrdienstleitung

Seit Herbst 2021 bilden Christian Klopff und Martin Schleyer die neue Fahrdienstleitung der Lebenshilfe Beförderungsdienst gGmbH. Die beiden beerbten Friedrich Polz und Monika Prestel, die 2021 in Rente gingen. Wir haben mit ihnen darüber gesprochen, wie die ersten Monate in ihren neuen Positionen waren, wo sie die größten Herausforderungen für die Zukunft sehen und was sie zum Start beim Beförderungsdienst überrascht hat.

Lieber Herr Klopff, lieber Herr Schleyer, bitte stellen Sie sich kurz den Leserinnen und Lesern vor: Was sind Sie von Beruf und wo waren Sie im Einsatz, bevor Sie zur Lebenshilfe Beförderungsdienst gGmbH kamen?

Martin Schleyer: Ich bin gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann und habe meine Ausbildung in einem Großhandel für Kfz-Ersatzteile gemacht. Nach der Ausbildung habe ich dann im elterlichen Betrieb, einer Kfz-Werkstatt, im Verkauf und an der Reparaturannahme gearbeitet. Zwischenzeitlich konnte ich auch bei Opel in München Erfahrungen sammeln. Nach dem Tod meines Vaters habe ich mich aber vom elterlichen Betrieb gelöst und bin in die Busbranche gewechselt. Dort habe ich die letzten 10 Jahre als Fahrer und dann hauptsächlich in der Verwaltung der Regionalbus Augsburg GmbH(RBA) gearbeitet.

Christian Klopff: Ich habe mich nach der Realschule für eine Ausbildung zum Speditionskaufmann in einem großen Transportunternehmen in Kempten entschieden und habe dort als Disponent im Nahverkehr auch nach meiner Lehre weitergearbeitet. Mir haben Fahrzeuge schon immer sehr viel Spaß bereitet, vor allem die „Königsklasse“ LKWs. Daher habe ich auch den LKW-Führerschein gemacht, um Fahrten nicht nur zu planen, sondern auch selbst auszuführen. Zwischenzeitlich habe ich die Firma gewechselt und konnte dort neben meinen Aufgaben Disposition, Betreuung



Neue Fahrdienstleitung des Lebenshilfe-Beförderungsdienstes: Christian Klopff (links) und Martin Schleyer (rechts).

des Fuhrparks und der Fahrer auch Erfahrungen im Bereich des Fernverkehrs sammeln. Nach zehn Jahren bin ich dann in die Entsorgungsbranche gewechselt, um etwas Anderes kennenzulernen. Dort bin ich schnell vom Disponenten zum Logistikleiter ernannt worden und habe mich hauptsächlich um das Schadensmanagement und die interne und externe Kommunikation gekümmert. Die Aufgaben waren aber zum Teil sehr mühselig und haben mich langfristig nicht befriedigt. Meine Zufriedenheit habe ich bei der Lebenshilfe Kempten wiedergefunden. Das ganze Team hat das gleiche Ziel - die Kinder sicher zu transportieren - und jeder zieht an einem Strang. Es gibt ein Miteinander für die gute Sache und das ist Balsam für die Seele, vor allem, wenn man aus der Dienstleistung kommt!

Was hat Sie beide jeweils bewegt, sich auf die Stellenanzeige zu bewerben?

Martin Schleyer: Ich war bereit für eine berufliche Veränderung und die Stellenausschreibung hat mich gleich angesprochen, als ich sie im Internet gesehen habe. Der Kontakt und der Umgang mit Kindern mit einer Beeinträchtigung war ►

für mich etwas Neues, das ich gerne erfahren wollte. Und es hat sich bestätigt, dass es das Richtige für mich war!

Christian Klopff: Mir ist die Stellenanzeige des Öfteren begegnet. Als ich sie das dritte Mal dann gesehen und gelesen hatte, war mir klar, ich muss mich jetzt bewerben! Das interessiert mich! Die Stelle beinhaltete alles, was ich wollte - Technik, Planung etc. Gehemmt mich zu bewerben hat mich aber immer die Frage „Wie komme ich mit den besonderen Kindern zurecht?“ Bereits an meinem zweiten Arbeitstag, das war der erste Schultag nach den Sommerferien, waren alle Bedenken dahin, als mich die Kinder beim Einstieg in den Bus angestrahlt und sich gefreut haben, mich kennenzulernen.

Wie sieht Ihr Tagesablauf als Leitung Fahrdienst aus?

Martin Schleyer: Unsere Bereitschaft startet um 5.30 Uhr in der Früh und endet, je nachdem wie das Ergebnis der Corona-Pooltests ausgefallen ist, aktuell zwischen 22 und 22.30 Uhr am Abend. Morgens wird geprüft, ob über die Nacht ein Fahrer, aufgrund von Krankheit, ausfällt und ob man selbst eine Tour der 21 geplanten Bustouren übernehmen muss.

Christian Klopff: Im Normalfall werden die Planungen der Touren bereits am Tag vorher am Nachmittag organisiert und final besprochen. Sollten Sonderfälle eintreten, dann korrespondieren wir am Abend oder in der Früh und entscheiden, wer von uns beiden die Tour übernimmt. Unser Tagesablauf sieht dann vor, dass einer von uns beiden um 7.30 Uhr an der Tom-Mutters-Schule zur Busankunft vor Ort ist, um eine 1a-Übergabe an die Schule zu gewährleisten. Wir gehen jedes Fahrzeug ab und besprechen mit den Fahrern und Begleitpersonen, welche Kinder fehlen und warum. Diese Informationen geben wir dann gesammelt ans Sekretariat der Schule weiter. Im Anschluss fahren wir ins Büro und checken als Erstes unseren Vertretungsplan, sind z.B. Mitarbeiter*innen krank geworden, die die Mittags- und Abendtouren

betreffen. Wenn der Tourenplan in trockenen Tüchern ist, widmen wir uns der Verwaltung und dem Fuhrpark. Um 16 Uhr steht dann wieder einer von uns beiden an der Busabfahrt an der Schule für Fragen der Fahrer und Lehrkräfte zur Verfügung. Im Anschluss fährt man zurück ins Büro oder beendet seinen Arbeitstag.

Wie viel technisches Know-how für Fahrzeuge braucht es in Ihrer Position?

Christian Klopff: Man benötigt schon etwas technisches Know-how, um auf Fragen von Mitarbeiter*innen, die beispielsweise auf einer Tour eine Warnlampe im Auto bemerken, schnell reagieren zu können. Neben der Sicherheit spart man durch sein Wissen auch Kosten, da man auch mal selbst Hand anlegen kann und nicht wegen jeder Kleinigkeit in die Werkstatt fahren muss.

Martin Schleyer: Grundsätzlich werden bei uns alle 14 Tage sämtliche Fahrzeuge geprüft. Es werden alle Flüssigkeiten nachgefüllt, das Reifenprofil gecheckt und ein Sicherheitscheckup gemacht. Daneben wird das Fahrzeug gereinigt. Für die Fahrer*innen ist das ein toller Service und gibt

Steckbrief

Name: Martin Schleyer

Alter: 48 Jahre

Wohnort: Leubas

Familienstand: Verheiratet und Vater von einem 8-jährigen Sohn

Ausbildung: Groß- und Außenhandelskaufmann

Freizeit: Camping, Mountainbike, Snowboard, Skitouren

Steckbrief

Name: Christian Klopff

Alter: 37 Jahre

Wohnort: Dietmannsried

Familienstand: Verheiratet und Vater von einem 4-jährigen Sohn und einer 1-jährigen Tochter

Ausbildung: Speditionskaufmann

Freizeit: Freiwilliger Feuerwehrmann

ihnen Sicherheit. Die Langlebigkeit der Fahrzeuge ist dadurch natürlich auch gegeben.

Zudem gibt es jedes Jahr am Buß- und Betttag ein ADAC-Sicherheitstraining für alle Fahrer*innen. Für die Fahrer*innen ist der Tag sehr wichtig, zum einen für den Zusammenhalt als Team und zum anderen für das Know-how, das man dort erfährt. Für alle ist das Training eine tolle Sache!

Was sind Ihrer Meinung nach weitere Eigenschaften, die man als Fahrdienstleitung mitbringen muss?

Christian Klopff: Ruhig bleiben in Stresssituationen, Gelassenheit, Weitblick, Sicherheitsgefühl, Spontanität.

Martin Schleyer: Und Genauigkeit ist wichtig!

Wie wurden Sie von dem bestehenden Team der Lebenshilfe Beförderungsdienst gGmbH und von der ganzen Lebenshilfe-Kempten-Familie aufgenommen?

Christian Klopff: Durchweg mit offenen Armen. Jeder im Team hat sofort seine Unterstützung angeboten. Ein herzliches Miteinander auch über das Beförderungsteam hinweg.

Martin Schleyer: Auch die super Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung schätzen wir sehr. Wir werden ernst genommen, man wird angehört und entscheidet gemeinsam.

Gab es einen Moment in Ihren ersten Monaten beim Beförderungsdienst, der Sie besonders überrascht hat?

Martin Schleyer: Ich habe eine sehr schöne Erfahrung mit einem Kind erlebt. Ich habe eine Busfahrt übernommen und ein Mädchen ist eingestiegen, das ich noch nicht kannte. Ich habe mich dann als Martin vorgestellt und das Mädchen hat direkt gesagt „Martin, ich mag dich.“ Das war so ein schönes Erlebnis!

Christian Klopff: Bei mir war es nach ca. zwei Wochen, als ich nach der neuen Busplanung noch etwas unsicher in die Aula der Schule reingelaufen bin und noch nicht wusste, wie die Kinder auf mich reagieren. Und dann haben sie alle gejubelt und sich auf mich gefreut und gefragt, ob ich sie jetzt

nach Hause fahre. Ein weiteres tolles Erlebnis war, als ich einen Schüler begrüßt habe, der noch im Bus sitzen geblieben ist und nicht aufstehen und in die Schule gehen wollte. Als er mich gesehen hat, ist er aufgesprungen und mir zur Begrüßung in die Arme gelaufen.

Was sehen Sie in den kommenden Monaten und Jahren als größte Herausforderung(en) für den Beförderungsdienst?

Christian Klopff: Die Personalthematik ist und bleibt eine große Herausforderung im Beförderungsdienst. Gerade die geteilten Dienste machen es im Fahrdienst sehr schwer, Personal zu finden. Zum Teil arbeiten die Mitarbeiter morgens zwei Stunden, mittags zwei Stunden und dann nochmal am Nachmittag zwei Stunden und zwischendurch haben sie frei. Das ist nicht für jeden attraktiv. Wir nehmen an, dass wir in Zukunft mehr Minijobber haben werden bzw. drei bis vier Vollzeitstellen, die zwischen den Fahrdiensten andere Tätigkeiten ausüben.

Martin Schleyer: Wir dachten auch, dass es durch Corona leichter wird an Fahrer und Begleitpersonen zukommen, aber leider hat sich das nicht bestätigt. Der Mindestlohn soll im Oktober steigen, das wird helfen, aber das Problem wird bleiben.

Möchten Sie den Leserinnen und Lesern noch etwas mitteilen?

Christian Klopff und Martin Schleyer: Wir möchten unserem ganzen Team herzlich Danke sagen für die tolle Unterstützung! Alle ziehen am gleichen Strang, um unser Ziel, die Kinder sicher zu transportieren, zu erreichen. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit allen Bereichen einfach spitze.

Lieber Herr Klopff, lieber Herr Schleyer, vielen Dank für das Gespräch!

Anna-Lena von der Eltz ◀

Endlich gab es wieder schöne Kränze!

„So viele Kranz- und Gesteck-Bestellungen sind noch nie eingegangen“, berichtet Waltraud Bickel, 2. Vorsitzende der Lebenshilfe Kempten voller Freude. 120 Bestellungen haben Waltraud Bickel und ihr fleißiges Team aus 12 freiwilligen Helfer*innen, bestehend aus Mitgliedern und Eltern von Kindern mit Behinderung, erhalten und das nach einjähriger coronabedingter Pause! Da hatten unsere Helfer*innen einiges zu tun. An dieser Stelle ein großes DANKESCHÖN an alle Helfer*innen für das große Engagement und Ehrenamt. Entstanden sind 120 wunderschöne und kreative Adventskränze und Gestecke. Nur durch die Unterstützung von so vielen ist der Kranzverkauf erst möglich und jedes Jahr so erfolgreich. Insgesamt sind knapp 1.400 Euro zusammengekommen, die unseren Förderprojekten Musik - Sport - Kunst zu Gute kommen. Anna-Lena von der Eltz ◀



2. Vorsitzende Waltraud Bickel (links) gemeinsam mit zwei fleißigen Helferinnen beim Verkauf der Kränze und Gestecke am Wohnheim im Adelharzer Weg.



Neuigkeiten aus der EUTB

Die zweite Förderphase für die „EUTB - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ endet am 31. Dezember 2022. Und die gute Nachricht lautet: es soll weitergehen!

Gemeinsam haben die Verbundpartner Lebenshilfe Kempten, Diakonie Kempten, Körperbehinderte Allgäu und Caritas Kempten-Oberallgäu beschlossen, das gemeinsame Projekt ab 2023 weiterführen zu wollen. Derzeit stellen alle Verbundpartner einen entsprechenden Antrag.

Die EUTB wurde 2018 ins Leben gerufen und berät alle Menschen bei Fragen zur Teilhabe. Menschen, die von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind sowie deren Angehörige können in der EUTB beraten werden. Das Beratungsangebot wird sehr gut angenommen. Die EUTB ist in Kempten und im Oberallgäu sowohl bei Ratsuchenden als auch bei regionalen Netzwerkpartnern zunehmend bekannter geworden. Neben der persönlichen und telefonischen Beratung bieten wir mitt-



erweile auch die Möglichkeit der Online-Beratung (Videokonferenz) an. Wenn ihr Fragen zur Teilhabe oder Rehabilitation habt, könnt ihr gerne einen

Termin mit uns vereinbaren. Wir freuen uns! Euer Team der EUTB Allgäu.

Melanie Baumgartner ◀



Gefördert durch:
 Bundesministerium für Arbeit und Soziales
 aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Die **EUTB Allgäu** unterstützt und berät alle Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen sowie deren Angehörige **kostenlos in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe**.

Die EUTB Allgäu **berät unabhängig** und auf „Augenhöhe“, damit selbstbestimmte Entscheidungen getroffen werden können. Die Beratung kann die Weitergabe von Informationen (z.B. Aufklärung über Hilfsangebote vor Ort) oder auch die konkrete Unterstützung (z.B. Beantragung zur Feststellung einer Behinderung) beinhalten.

Die EUTB Allgäu ist eine **trägerübergreifende Kooperation** zwischen Lebenshilfe Kempten, Lebenshilfe Sonthofen, Allgäuer Werkstätten, Körperbehinderte Allgäu, Diakonie Kempten sowie Caritas Kempten-Allgäu. Die Grundlage der EUTB wurde mit dem **Bundesteilhabegesetz** geschaffen.

**EUTB Allgäu - Standort Kempten
 Teilhabe-Beratungsstelle**
 Bäckerstraße 11
 87435 Kempten (Allgäu)
 Tel: 0831 / 745 874-40
 Fax: 0831 / 745 874-33
 beratung@eutb-allgaeu.de

Offene Sprechzeiten Kempten:
 Dienstag: 11:00 - 13:00 Uhr
 Donnerstag: 11:00 - 13:00 Uhr
 und nach Vereinbarung.

**EUTB Allgäu – Standort Oberallgäu
 Teilhabe-Beratungsstelle**
 Berghoferstraße 13
 87527 Sonthofen
 Tel: 08321 / 607 62 15
 a.berthold@eutb-allgaeu.de

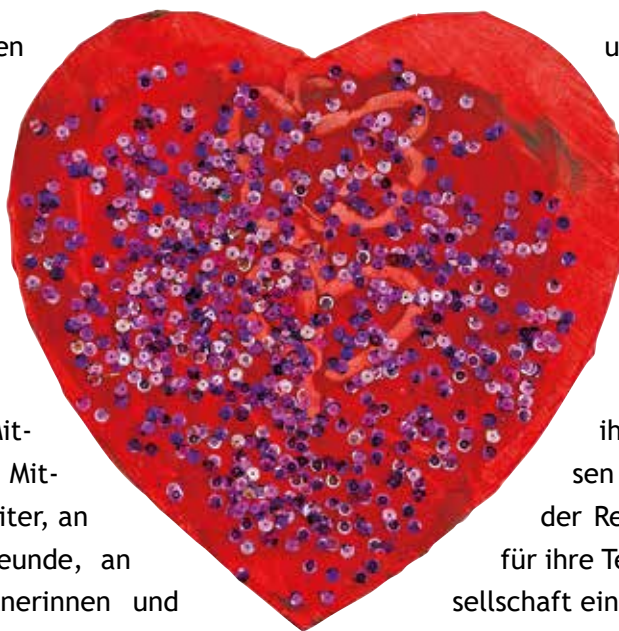
Offene Sprechzeiten Oberallgäu:
 Montag: 11:00 - 13:00 Uhr
 Mittwoch: 15:00 - 16:30 Uhr
 und nach Vereinbarung.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.eutb-allgaeu.de
www.teilhabeberatung.de

Herzlichen Dank

Die Lebenshilfe Kempten bedankt sich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die uns im vergangenen Jahr und in den zurückliegenden Monaten auf unterschiedlichste Art und Weise zur Seite standen.

Vielen Dank an die Mitglieder im Verein, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an alle Freundinnen und Freunde, an unsere (Geschäfts-) Partnerinnen und -Partner, an die Spenderinnen und Spender



und an Jede und Jeden, die oder der uns unterstützt hat.

Dank Ihnen konnten wir uns auch in den aktuell herausfordernden Zeiten jeden Tag und gemeinsam mit den kleinen und großen Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen hier in der Region für ihre Anliegen und für ihre Teilhabe in der Mitte der Gesellschaft einsetzen. Vielen Dank.

Anna-Lena von der Eltz/Foto: moriprint ◀

4.000 Euro für den guten Zweck



Valentin Weber (Mitte) gemeinsam mit Lebenshilfe Kempten-Mitglied Gerda Wahler (links) und zweite Vorsitzende der Lebenshilfe Kempten Waltraud Bickel (rechts).

Valentin Weber, ehemaliger Inhaber der Metzgerei Weber, spendet 4.000 Euro an die Lebens-

hilfe Kempten. Bereits seit vielen Jahren ist der Metzgermeister der Lebenshilfe Kempten wohlgesonnen. Früher unterstützte er die Lebenshilfe vor allem mit Wurst und Fleisch für verschiedenste Veranstaltungen. Aufgrund der Pandemie mussten diese aber in den vergangenen zwei Jahren ausfallen. So überraschte Valentin Weber die zweite Vorsitzende der Lebenshilfe Kempten, Waltraud Bickel, sowie das langjährige Mitglied der Lebenshilfe Kempten, Gerda Wahler, mit einem Spendenscheck in Höhe von 4.000 Euro. Die Begeisterung bei den Damen war groß. „Das Geld kommt unmittelbar unseren Menschen mit Behinderung in Kempten zu Gute. Herzlichen Dank Herr Weber, dass Sie sich weiterhin für die Lebenshilfe und ihre Menschen einsetzen“, betonte Waltraud Bickel bei der Spendenübergabe. ◀

Sozialbau-Weihnachtsspende

Wie jedes Jahr hat die Sozialbau uns auch 2021 mit einer großzügigen Weihnachtsspende in Höhe von 2.500 Euro unterstützt. Wir werden das Geld für die Neugestaltung des Gartens unserer Heilpä-

Bei der Scheckübergabe überreichten Herbert Singer (Geschäftsführer die Sozialbau, links) und Martin Langenmaier (stellvertretender Geschäftsführer die Sozialbau, rechts) einen symbolischen Spendenscheck an Manuel Büttner (stellvertretender Vorsitzender Stadtjugendring Kempten, 2. von links), Gebhard Kaiser (Vorsitzender Allgäuer Hilfsfonds, 3. von links), Benjamin Fackler (stellvertretender Geschäftsführer Lebenshilfe Kempten, 3. von rechts) und Stephan Bartzack (Vorsitzender Förderkreis für krebskranke Kinder im Allgäu e.V., 2. von rechts).

dagogischen Tagesstätte nutzen. Insgesamt unterstützte die Sozialbau soziale Projekte in der Region mit 10.000 Euro. ◀



Charitybaum bei Galeria sorgte für große Freude

Nach den Sternen greifen und Gutes tun - unter diesem Motto unterstützten Kundinnen und Kunden von Galeria Kempten in den Wochen vor

Weihnachten 2021 die Lebenshilfe Kempten. Über einen Charitybaum in der Filiale kauften sie Galeria-Gutscheine im Wert von insgesamt 1.430 Euro. Dank dieser tollen Hilfe erhielt jede einzelne Bewohnerin und jeder einzelne Bewohner unserer Wohngruppen einen 10-Euro-Gutschein und konnte sich einen persönlichen Wunsch erfüllen. ◀



Trotz Maske sah man die strahlenden Gesichter bei der Gutscheinübergabe. Für die Lebenshilfe Kempten nahmen stellvertretend für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen Rosi H., Marianne E. und Peter R. die Gutscheine in Empfang, begleitet von Waltraud Bickel (stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe Kempten).

Das Bild zeigt von links nach rechts: Thomas Landrer (Abteilungsleiter bei Galeria Kempten), Rosi H., Waltraud Bickel, Marianne E., Doris Lindhorst (Filialgeschäftsführung bei Galeria Kempten) und Peter R.

15.000 Euro für Wohngruppen in Waltenhofen

Es herrschte große Freude in Waltenhofen. Seit Ende März 2021 leben dort in einem neuen Wohn- und Lebensprojekt der Lebenshilfe Kempten mit 24 Wohnplätzen erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung.

Neue Ausstattung für die Terrassen

Mit 15.000 Euro unterstützte die „Erika Schwalbe-Riel Stiftung zur Hilfe behinderter Menschen“ die Ausstattung der neuen Terrassen der beiden Wohngruppen mit Gartenmöbeln und Sonnenschirmen. Im September 2021 fand bei herrlichem Spätsommerwetter eine feierliche Scheckübergabe auf einer der beiden Terrassen statt. ◀



Von links nach rechts: Ilka Heinrich, Timon Heinrich (Vorstandsmitglied der Erika Schwalbe-Riel Stiftung), Benjamin Fackler (stellvertretender Geschäftsführer der Lebenshilfe Kempten) und Jürgen Schulz (Bereichsleiter Wohnen bei der Lebenshilfe Kempten) bei der Scheckübergabe in Waltenhofen.

Tom-Mutters-Schule freute sich über Adventskalender



Irina Bischof, Larissa Lunenberg, Julia Hahn (von links nach rechts) und Agnes Slabon (ganz rechts) übergaben stellvertretend für den Geschäftsbereich Digital Products and Transformation der Firma MULTIVAC acht selbstgebastelte Adventskalender an Susanne Wirth (4. von links), Schulleiterin der Tom-Mutters-Schule.

188 Kinder und Jugendliche der Kemptener Tom-Mutters-Schule und der Schulvorbereitenden Einrichtung hatten auch in der Adventszeit 2021 wieder einen großen Grund zu Freude: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Digital Products and Transformation der Firma MULTIVAC aus Wolfertschwenden überraschten sie mit acht tollen selbstgemachten Adventskalendern. Bis Weihnachten durfte jeden Tag eine andere Schülerin oder ein anderer Schüler ein Säckchen öffnen. Diese waren gefüllt mit leckeren Süßigkeiten und anderen Überraschungen. ◀

Ein Hoch auf unsere Jubilare

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen bereits unseren kleinsten Klienten einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, sie bringen die Kinder und Jugendlichen täglich sicher in die Schule, sie unterrichten die Schülerinnen und Schüler, damit sie in der Zukunft selbstständig ihren Weg gehen, sie schaffen Freizeitmöglichkeiten, Spiel und Freude, sie unterstützen und entlasten Eltern im Alltag und sie machen das Daheim für die uns anvertrauten Menschen mit Behinderung zu einem wohligen Zuhause.

Nur durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihren jahrzehntelangen Einsatz für unsere Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen lebt unsere Lebenshilfe und macht sie zu dem, was sie heute ist. Dafür gilt unser größtmöglicher Respekt.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gerade in der jetzigen Zeit, für ihren besonnenen Umgang mit den aktuellen Herausforderungen. Eine Zeit, die für uns alle nicht einfach ist, aber die wir gemeinsam meistern werden, um weiter für unsere Menschen mit Behinderung hier in unserer Region da zu sein.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten uns und unsere großen und kleinen Menschen mit Behinderung bereits seit Jahrzehnten. 2021 hatten einige wieder ein besonderes Dienstjubiläum bei der Lebenshilfe Kempten. Leider konnten wir sie auch letztes Jahr aufgrund von COVID-19 nicht so wie in den Jahren vor der Pandemie feiern. Wir wollen sie an dieser Stelle aber noch einmal hochleben lassen, denn für uns, liebe Jubilare, steht fest: Es ist ein Glück, Sie im Lebenshilfe-Team zu haben!

Wir gratulieren herzlich zu einem besonderen Dienstjubiläum in 2021:

10 Jahre

Birgit Beier (Verwaltung), Maria Bschorer (Ambulant Betreutes Wohnen), Angela Länge (Heilpädagogische Tagesstätte), Estera Scholz (Ambulant Betreutes Wohnen), Silvia Walter (Wohnen), Alexandra Jahreiß (Tom-Mutters-Schule), Michael Köhler (Tom-Mutters-Schule), Gerhard Seitz (Hausmeister) sowie drei weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich Wohnen, eine Mitarbeiterin aus den Offenen Hilfen, ein weiterer Mitarbeiter aus der Heilpädagogischen Tagesstätte und eine Mitarbeiterin aus der Frühförderung.*

Zudem feiert eine Mitarbeiterin unseres Beförderungsdienstes ihr 10-jähriges Dienstjubiläum: Manuela Wölfl

20 Jahre

Andrea Hatt (Verwaltung), Dagmar Messing (Heilpädagogische Tagesstätte), Susanne Jortzig (Tom-Mutters-Schule) sowie eine weitere Mitarbeiterin aus der Heilpädagogischen Tagesstätte, zwei Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Wohnen und eine Mitarbeiterin aus der Frühförderung.*

25 Jahre

Matthias Kufner (Wohnen) und Barbara Franke (Heilpädagogische Tagesstätte).

30 Jahre

Ein Mitarbeiter aus dem Bereich Wohnen.*

(*Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten nicht namentlich genannt werden.)



Happy Birthday Lebenshilfe Bayern

2022 feiert der Lebenshilfe Landesverband Bayern 60. Geburtstag. 1962 wurde der Verband, der heute seinen Sitz in Erlangen hat, gegründet. Er ist Dachorganisation für 160 Orts- und Kreisvereinigungen, Gesellschaften, Stiftungen und sonstigen Organisationen der Lebenshilfe in Bayern. Unter dem Motto „Miteinander - Wir gestalten Teilhabe“ begleiten und unterstützen der Landesverband und seine Mitglieder seit sechs Jahrzehnten über 50.000 kleine und große Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen und deren Familien. Dabei gibt es in insgesamt rund 900 Einrichtungen, Diensten und Beratungsstellen in ganz Bayern unterschiedlichste Hilfsangebote - von Frühförderstellen, Schulen, Kindertagesstätten über Wohn-, Kultur oder Freizeitangebote bis hin zu Werkstätten.

Zur Feier dieses Jubiläums organisiert der Landesverband 2022 mehrere Veranstaltungen, zum Beispiel ein Frühlingsfest in Nürnberg, einen Staatsempfang oder ein Jubiläums-Wochenende im November. Weitere Informationen gibt es auf der extra eingerichteten Geburtstags-Website: www.60jahre-lebenshilfebayern.de

Große Mitmachaktion zum Thema „Fußspuren“

Unter dem Motto „Begegnungen - Spuren - Teilhabe“ soll am 5. Mai - dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen - bayernweit ein Aktionstag stattfinden. Mitmachen können Mitglieder des Lebenshilfe-Landesverbands mit eigenen kleineren oder größeren Aktionen.



Die Lebenshilfe Kempten ist ebenfalls dabei: Wir wollen zeigen, dass wir eine bunte und abwechslungsreiche Gesellschaft sind. Jeder Mensch hinterlässt einen individuellen Fußabdruck auf der Welt, keiner sieht gleich aus. Darum haben wir an alle unsere Bereiche eine leere Vorlage eines Fußabdrucks geschickt. Jede und jeder, die oder der möchte, egal ob groß oder klein, Mitarbeiter oder Betreute, Angehörige oder Freunde, können die Vorlage so gestalten, wie sie möchten. Man kann sie ausmalen, bekleben, beschreiben etc.

Wenn auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, mitmachen möchten, finden Sie auf der nächsten Seite eine Fußabdruck-Vorlage. Wir haben uns entschlossen, unsere Aktion über den 5. Mai hinausgehen zu lassen. Bis zum 27. Mai können Sie uns gerne Ihren persönlich gestalteten Fußabdruck schicken. Im Anschluss legen wir alle Fußabdrücke, die wir bekommen haben, an mehreren Orten, zum Beispiel in unseren Einrichtungen oder bei Veranstaltungen aus. Damit wollen wir noch einmal symbolisch auf den individuellen Fußabdruck von jeder und jedem von uns aufmerksam machen. Danach schicken wir die Fußabdrücke für das große Jubiläumswochenende im November an den Landesverband.

Wenn Sie mitmachen möchten, schicken Sie uns bitte Ihren fertigen Fußabdruck bis zum 27. Mai 2022 an: Lebenshilfe Kempten, Öffentlichkeitsarbeit, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten.

Anna-Lena von der Eltz und
Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Die neue Personalleitung stellt sich vor

Cornelia Hagen ist die neue Personalleitung der Lebenshilfe Kempten. Wir haben mit ihr darüber gesprochen, wie ihre ersten Wochen bei uns waren, wie sie zur Lebenshilfe gekommen ist und was ihr bisher besonders im Gedächtnis geblieben ist.

Liebe Frau Hagen, stellen Sie sich bitte kurz den Leserinnen und Lesern vor. Was sind Sie von Beruf und woher kommen Sie?

Cornelia Hagen: Hallo zusammen. Mein Name ist Cornelia Hagen und ich komme aus dem Hohenlohekreis. Von Beruf bin ich gelernte Verwaltungsfachangestellte und habe nach der Ausbildung Arbeits- und Sozialrecht studiert. Jetzt bin ich Juristin für Arbeits- und Sozialrecht.

Wo waren Sie vor der Lebenshilfe Kempten im Einsatz?

Cornelia Hagen: Meine Ausbildung habe ich im Landratsamt Hohenlohekreis gemacht. Dort habe ich lange gearbeitet und dorthin bin ich auch nach meinem Studium als Ausbildungsleitung zurückgekehrt. Im Anschluss habe ich im Jugendamt als Teamleiterin im Unterhaltsvorschuss gearbeitet, bevor ich als stellvertretende Personalleitung zur Stadt Kempten gekommen bin. Und jetzt bin ich hier, bei der Lebenshilfe Kempten.

Was hat Sie bewogen, vom Hohenlohekreis nach Kempten zu kommen?

Cornelia Hagen: Die Liebe zu den Bergen hat mich ins Allgäu gezogen (lacht).

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Cornelia Hagen: Die Berge und die Natur genießen - ich gehe gerne wandern, Ski oder Radfahren.



Was hat Sie am Stellenangebot der Lebenshilfe Kempten gereizt, motiviert, angesprochen?

Cornelia Hagen: Mich hat insbesondere das Arbeitsumfeld bei der Lebenshilfe angesprochen, dass es sich um einen sozialen Träger handelt und darum um eine sehr sinnstiftende Arbeit, die jede und jeder leistet. Dieser Eindruck hat sich im Vorstellungsgespräch und seit meinem Beginn bestätigt.

Wie sind Sie auf die freie Stelle bei der Lebenshilfe Kempten aufmerksam geworden?

Cornelia Hagen: Ich bin über das Internet auf die Stelle aufmerksam geworden.

Was sind Ihre Aufgaben als Personalleitung?

Cornelia Hagen: Zu meinen Aufgaben gehört alles, was das Berufsleben vom Eintritt bis zum Austritt eines Mitarbeiters mit sich bringt, beispielsweise Elternzeit, Erhöhung oder Reduzierung der Arbeitsstunden oder manchmal leider auch Krankheitsfälle. Mein Arbeitsalltag sieht so aus, dass ich zum einen mein Team in der täglichen Arbeit unterstütze, zum Beispiel wenn ein solcher Fall eintritt. Zum anderen bin ich Ansprechpartnerin für die Geschäftsführung und die Bereichsleitungen, wenn es Fragen rund um Personalthemen gibt, die geklärt werden müssen oder eine rechtliche Ausarbeitung benötigt wird.

Wie kann man sich die Einarbeitung einer Personalleitung vorstellen?

Cornelia Hagen: Meine Einarbeitung ist und war Team-Work. Meine Kolleginnen haben mir alle ihre Aufgaben im Personalbüro gezeigt und die Programme und Abläufe erklärt. Für die be-



reichsübergreifenden Angelegenheiten ist die Geschäftsführung und insbesondere Frau Lüddemann meine Ansprechpartnerin und hat mir erklärt, wie es bei der Lebenshilfe läuft, welche Betriebsvereinbarungen es beispielsweise gibt. Außerdem war ich in jedem Bereich, im Rechnungswesen und im Beförderungsdienst und habe von der jeweiligen Bereichsleitung eine Einführung bekommen. Jede und jeder hat sich Zeit genommen und mich bei allen Fragen unterstützt bzw. ich kann immer noch jederzeit nachfragen, wenn ich etwas wissen möchte. Für die tolle Unterstützung und Einarbeitung möchte ich mich an dieser Stelle bei allen herzlich bedanken!

Ihre Stelle bedeutet große Verantwortung, zum Beispiel müssen Sie immer über neue Gesetzesbeschlüsse in Bezug auf arbeitsrechtliche oder tarifliche Fragen Bescheid wissen. Wie gehen Sie damit um?

Cornelia Hagen: Im ersten Schritt meldete ich mich für viele Newsletter an, beispielsweise vom KAV Bayern e.V. (KAV steht für Kommunalen Arbeitgeberverband), der AOK oder Haufe. Dadurch erhalte ich Neuigkeiten rund um Personalthemen. Im zweiten Schritt prüfe ich die Neuigkeiten und entscheide: Reichen die erhaltenen Informationen aus oder benötige ich noch mehr Details, beispielsweise durch eine Schulung oder ein Webinar. Manchmal kommen auch die Bereiche auf mich zu und fragen wegen eines Themas, das sie ge-

hört haben, nach. Meine Aufgabe ist es dann, dem nachzugehen und zu prüfen, was ist der rechtliche Hintergrund und inwieweit betrifft es die Lebenshilfe.

Als eine der größten Herausforderungen im sozialen Bereich gilt der Fachkräftemangel. Wie können (junge) Menschen Ihrer Meinung nach für einen sozialen Beruf begeistert werden?

Cornelia Hagen: Ich denke, eine Sache, die gut funktioniert, ist das persönliche Kennenlernen vom sozialen Bereich. Um das zu ermöglichen, bieten wir Praktika oder den Bundesfreiwilligendienst. Zu erfahren, wie die Arbeit mit unseren Menschen mit Behinderung ist, wie viel Spaß sie macht und was für ein Team wir sind - das sehe als einen wichtigen Schritt, um (junge) Menschen für Berufe im sozialen Bereich zu begeistern.

Wie haben Ihre neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sie aufgenommen? Wie wurden Sie insgesamt in die Lebenshilfe-Kempton-Familie aufgenommen?

Cornelia Hagen: Ich wurde - wie vorhin bereits angesprochen - offen, herzlich und hilfsbereit aufgenommen. Ich bin begeistert und sehr dankbar! Es ist eine konstruktive Zusammenarbeit mit jeder und jedem in der Lebenshilfe-Kempton-Familie.

Gibt es einen Moment in Ihren ersten Monaten bei der Lebenshilfe Kempton, der Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist? Wenn ja, warum?

Cornelia Hagen: Ich kann nicht einen Moment benennen, es gab schon mehrere besondere Momente. Toll war zum Beispiel das Kennenlernen der einzelnen Bereiche und die Offenheit und Herzlichkeit, mit der ich überall und immer wieder begrüßt wurde. Ein weiterer besonderer Moment war für mich, als wir den Konvoi in die Ukraine organisierten. Da spürte man einen großen Zusammenhalt und eine riesige Hilfsbereitschaft - das fand ich schön.

Liebe Frau Hagen, vielen Dank für das Gespräch!

Sophie-Isabel Gunderlach ◀

Steckbrief

Name: Cornelia Hagen

Geboren: 31. Dezember 1987

Familienstand: frisch verheiratet

Ehrenamt: THW

Hobbys: Alles rund um die Berge (Wandern, Skifahren, ...), Tanzen, die Welt mit dem Campingbus entdecken.

Muttersprache: Schwäbisch. Ich hoffe, Sie verstehen mich, denn ich freue mich bereits sehr darauf Sie kennenzulernen.

Bereich Wohnen

Nachruf Martin Winkler

11. November 1962 - 1. Februar 2022



Martin wurde am 11. November 1962 in Coburg geboren, zog aber schon kurz darauf mit seiner Familie nach Kempten, wo er dann auch die Tom-Mutters-Schule besuchte. Er hat zwei Brüder, mit denen er immer fest zusammenhielt und eng verbunden war.

Martin wohnte nach der Trennung der Eltern bei seiner Mutter und war eng in das nachbarschaftliche Umfeld eingebunden. Er war in Kempten ein überaus bekanntes Gesicht, da er so gerne durch die Stadt ging, Musik mit seinem Walkman hörte und dazu laut sang und sogar jodelte.

Musik, Singen und Tanzen waren ihm stets wichtig, eine besondere Vorliebe hatte er für Hansi Hinterseer. Nach dem plötzlichen Tod seiner Mutter zog er im Januar 2008 in die WG Elisabeth-Selbert-Straße und arbeitete in den Allgäuer Werkstätten. In der Geselligkeit und im Kontakt zu anderen Men-

schen lebte er auf, musikalische Angebote nahm er immer gerne wahr. Besonderen Wert legte er stets auf seine adrette Frisur und die angemessene Wahl seiner meist schwarzen Kleidung.

Durch seinen Charme und Witz brachte er uns alle häufig zum Lachen und eroberte die Herzen von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Frühsommer 2021 zog er aufgrund zunehmender Erkrankung in die Wohngemeinschaft Rottachstraße Gruppe 2/3 und besuchte dann gleichzeitig die Seniorentagesstätte.

Schweren Herzens begleiteten wir Anfang Januar 2022 seinen Umzug in die Seniorenbetreuung Altstadt, wo er am 1. Februar 2022 friedlich verstarb.

Martin, wir danken Dir und werden Dich nie vergessen! Du fehlst uns!

Vorstandschaft, Ehrenvorstand, Geschäftsleitung und Bereichsleitung der Lebenshilfe Kempten. Die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen der WG Rottachstraße Gr. 2/3 und Elisabeth-Selbert-Straße, der Seniorentagesstätte sowie die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen im gesamten Bereich Wohnen. 

**„Wenn Ihr mich sucht,
dann sucht in Euren Herzen.
Wenn Ihr mich dort findet,
dann lebe ich in Euch weiter.“
(Saint-Exupéry)**

Gemeinnützige Familie-Rauch-Stiftung spendet Pflegebett

Die gemeinnützige Familie Rauch-Stiftung des Allgäuer Unternehmens MAHA unterstützt die Lebenshilfe Kempten mit einem neuen Pflegebett im Wert von 2.450 Euro.

Wohlfühl-Bett

„Mit dieser großzügigen Unterstützung trägt die gemeinnützige Familie Rauch-Stiftung dazu bei, dass sich unsere Bewohnerin Cornelia B. in ihrem Zuhause wieder richtig wohlfühlt“, erklärt Benjamin Fackler, stellvertretender Geschäftsführer der Lebenshilfe Kempten.

Dank der gemeinnützigen Familie Rauch-Stiftung konnte für Cornelia B., Tochter von Gründungsmitgliedern der Lebenshilfe Kempten, ein neues Pflegebett finanziert werden. Die 64-Jährige wohnt bereit seit 38 Jahren in einer Wohngemeinschaft der Lebenshilfe Kempten und wird dort liebevoll von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lebenshilfe betreut. Cornelia B. hat eine starke geistige Beeinträchtigung und benötigt daher ein spezielles Pflegebett.

Das Bett ist eine enorme Hilfe für die Mitarbeiter

„Wir sind sehr froh über das neue Pflegebett für Cornelia! Das Alte mussten wir entsorgen, nachdem wir es über Jahre mehrfach repariert haben und es am Ende nicht mehr nutzbar war“, erklärt Wohnbereichsleiter Jürgen Schulz. „Einerseits trägt das neue Pflegebett dazu bei, dass sich Cornelia bei uns rundum wohlfühlt und andererseits erleichtert es den Arbeitsalltag für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enorm. Das Bett ist extra stabil und kann individuell in der Höhe verstellt werden.“



Anton Klotz (Mitte), Landrat a.D. und Stiftungsratsvorsitzender der gemeinnützigen Familie Rauch-Stiftung, überreicht offiziell das Pflegebett im Wert von 2.450 Euro an Cornelia B., Benjamin Fackler (rechts), stellvertretender Geschäftsführer der Lebenshilfe Kempten und Jürgen Schulz (links), Wohnbereichsleiter der Lebenshilfe Kempten.

Gerade für pflegerische Tätigkeiten ist das eine enorme Hilfe und es entlastet den Rücken der Mitarbeiter deutlich“, ergänzt Jürgen Schulz.

Die Lebenshilfe Kempten ist sehr dankbar über die großzügige Unterstützung durch die gemeinnützige Familie Rauch-Stiftung, da die Kosten des Pflegebettes nicht vom Kostenträger übernommen werden. „Die private gemeinnützige Familie Rauch-Stiftung setzt sich satzungsmäßig für Menschen ein, die unverschuldet in eine Notlage geraten sind, daher ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, Cornelia B. und die Lebenshilfe Kempten mit dem dringend benötigten Pflegebett zu unterstützen“, betonte Landrat a.D. und Stiftungsratsvorsitzender der gemeinnützigen Familie Rauch-Stiftung Anton Klotz bei der offiziellen Spendenübergabe. Anna-Lena von der Eltz ◀

In der Rente gerne in die Seniorentagesstätte

Peter R. hat immer schon gerne gekocht: Während seiner Arbeit in den Allgäuer Werkstätten in der Küche in Steufzgen - und jetzt als „frisch gebackener“ Rentner in der Tagesstätte für berentete und teilzeitbeschäftigte Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe Kempten. „Das mache ich gern und den anderen in der Seniorentagesstätte schmeckt es“, freut sich der 65-Jährige. Insgesamt gibt es unter den Menschen, die in den Wohngemeinschaften der Lebenshilfe Kempten wohnen, 34 Rentnerinnen und Rentner. Viele von ihnen besuchen eine der beiden „Seniorentagesstätten“ der Lebenshilfe Kempten in der Rottachstraße. Diese bieten ihnen Betreuung und Förderung untertags. Der Alltag der Seniorinnen und Senioren hat sich wie bei allen Altersgenossen verändert, doch durch die Tagesstätte behalten sie ihre Tagesstruktur, sind mit ehemaligen Werkstattkolleginnen und -kollegen beisammen und kennen darum keine Langeweile.

Erste Seniorentagesstätte in Kempten

1996 entstand in der Lebenshilfe Kempten die erste Seniorentagesstätte für Menschen mit Behinderung - damals als Modellprojekt und wegweisend für viele anderen Einrichtungen in Bayern und darüber hinaus. „Mitte der 90-er Jahre schieden die ersten Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus dem Arbeitsleben aus. Für sie benötigte man werktags ein zentrales Betreuungsangebot“, erklärt Wohnbereichsleiter Jürgen Schulz.

Eine weitere Seniorin, die gerne in die Seniorentagesstätte geht, ist Renate K. Sie ist bereits seit fast acht Jahren Stammgast in der Seniorentagesstätte und fühlt sich hier sehr wohl. „Alle sind



Peter R. ist seit August 2021 in Rente und besucht seitdem unter der Woche eine der beiden Tagesstätten für berentete und teilzeitbeschäftigte Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe Kempten. Ihm gefällt sein neuer Alltag gut und er geht dort gerne einem seiner liebsten Hobbys nach – dem Kochen. Foto: moriprint

so nett“, erzählt sie. Gut gefallen ihr die verschiedenen Bastel-, Mal- oder Dekorationsarbeiten. Gerade hat sie bei dem Projekt „Lebenshilfe-Kalender 2022“ mitgemacht. Die Lebenshilfe Kempten gibt jedes Jahr zum Jahresende einen Kalender mit Kunstwerken heraus, die von Betreuten der Lebenshilfe stammen. Für das Jahr 2022 waren die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngemeinschaften an der Reihe. Stolz erzählt Renate K., dass auch sie ein Bild gemalt hat.

In den Allgäuer Werkstätten gearbeitet

Vor ihrer Rente war sie lange in den Allgäuer Werkstätten beschäftigt. Sie kann deren Entwicklung quasi als Zeitzeugin erzählen, arbeitete sie doch bereits 1969 dort, damals noch in der sogenannten Baracke in Steufzgen. „Anfangs haben wir Teppiche gewebt“, weiß Renate K. noch genau. Später war sie selbst in der Montage und in der

Küche tätig. In Rente ging sie mit 63 Jahren. „Es wurde zunehmend schwierig für mich, die Arbeit zu schaffen. Als dann auch noch eine enge Freundin von mir in Rente ging, war auch für mich der richtige Zeitpunkt gekommen“, erzählt sie. Neben vielen kreativen Aufgaben spielt Renate K. in der Tagesstätte gerne mit den anderen Seniorinnen und Senioren. Außerdem geht sie jeden Tag spazieren - „damit ich fit bleibe“.

Hausmann und Gartenarbeiter

Peter R. fühlt sich in der Seniorentagesstätte ebenfalls gut aufgehoben. Er verbringt dort mehr Zeit als zuletzt in der Werkstatt. „Ich habe zum Ende meines Berufslebens nur bis 14 Uhr gearbeitet. Ich habe die Arbeit gern gemacht, aber sie war auch anstrengend“, erinnert er sich. „Und man musste viel stehen.“ Gerne blickt er auf die Fahrten als Beifahrer zurück, wenn er mit einem Zivildienstleistenden oder Bundesfreiwilligendienstleistenden die Wäsche ausfuhr. Zuhause, in seiner Wohngruppe, hilft Peter R. gern im Garten mit und auch in der Außenanlage an der Rottachstraße hat er schon Hand angelegt. „Ich bin eben ein Hausmann, putze auch gern Fenster oder mache neben dem Kochen den Abwasch“, erzählt er.



Renate K. ist bereits seit fast acht Jahren in Rente. Auch sie besucht eine der Tagesstätten der Lebenshilfe Kempten und fühlt sich dort sehr wohl. Foto: moriprint

Im August 2021 kam Peter R. in die Rente. In seiner Wohngruppe hatte er selbst den Wunsch geäußert, dass er gern in die Tagesstätte gehen würde. Daraufhin leiteten die Betreuerinnen und Betreuer dort alles Nötige für ihn in die Wege. Pandemiebedingt wartet er noch auf seine Ehrung für 40 Jahre Arbeit bei den Werkstätten. „Mit der Urkunde ist mein Arbeitsleben dann endgültig abgeschlossen“, erzählt Peter R. Nun fährt er mittwochs gerne mit dem Fahrrad in die Stadt und geht auf den Markt oder trinkt einen Kaffee. „Das Rentendasein“, so schmunzelt er, „hat schon was.“

Fachkräfte unterstützen und fördern

In den Seniorentagesstätten sind immer Fachkräfte, beispielsweise Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger, vor Ort. Sie unterstützen die Seniorinnen und Senioren und teilzeitbeschäftigten Menschen, fördern ihre Begabungen, damit diese Talente erhalten bleiben. Auch wird das Leben in der Gemeinschaft gefördert. „Für unsere Seniorinnen und Senioren haben wir viele Angebote, beispielsweise basteln und kochen wir zusammen oder machen Ausflüge. Unser Ziel ist, unseren Gästen eine sinnvolle und erfüllende Alltagsgestaltung zu ermöglichen. Sie können selbst wählen und ihren Alltag selbst bestimmen. Das entspricht auch unserem Teilhabe-Prinzip - dass unsere Menschen mit Behinderung so selbstbestimmt leben sollen, wie es ihnen möglich ist“, so Malte Richter und Nadine Maurus, die jeweils eine der beiden Seniorentagesstätten leiten. Unterstützt werden sie in ihrer Arbeit von erfahrenen Fach- und Hilfskräften. Auch eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst ist in den Seniorentagesstätten der Lebenshilfe vorgesehen - über Bewerbungen von interessierten Personen mit Führerschein würden sich alle Beteiligten sehr freuen. Monika Rohlmann ◀

Aufzug, Autositz & Auto

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

Durch die Aktion Mensch-Förderung konnten wir 2021 einen speziellen Autositz für schwer-mehrfachbehinderte Menschen in unseren Wohn-gemeinschaften besorgen. Die Anschaffung bietet den Menschen, die neben einer geistigen Behin-derung zu dem noch eine körperliche Beeinträch-tigung aufweisen und sich im Liegerollstuhl fort-bewegen, mehr Teilhabe am Leben. So kann bei-spielsweise Silvia, die in einer Wohn-gemeinschaft der Lebenshilfe Kempten wohnt, heute ganz ein-fach an einem gemeinsamen Ausflug ihrer Wohn-gruppe teilnehmen. Vorher musste extra ein kos-tenintensiver Transportdienst organisiert werden.

Der neue spezielle Autositz kann auf der Bei-fahrerseite des Wohnheim-Fahrzeugs montiert werden und ist TÜV-Konform, somit kann die Be-wohnerin bzw. der Bewohner jederzeit von der Wohngruppe selbst transportiert werden und an allen Ausflügen der Wohngruppe teilhaben.

Zudem konnte durch die Unterstützung durch Aktion Mensch 40 Prozent der anfallenden Kos-



Bewohnerin Silvia im neuen Autositz.



9-Sitzer-Bus für die Wohn-gemeinschaft Waltenhofen.

ten für einen Aufzug für das Wohngebäude in der Elisabeth-Selbert-Straße gefördert werden. 14 Menschen mit geistiger Behinderung leben bereits seit dem Jahr 2000 in dem dreistöckigen Wohnheim. Mit zunehmenden Alter der Bewo-hnerinnen und Bewohner stellt der Aufzug eine wesentliche Erleichterung im Alltag der Wohnge-meinschaft dar. Die Obergeschosse sind auch für Menschen mit körperlichen Einschränkungen in Zukunft weiterhin nutzbar.

Beim Bau des Wohnheims wurde der Aufzugs-schacht bereits bedacht, der Aufzug selbst folgte aber erst jetzt, da aufgrund des neuen Pflege-und Wohnqualitätsgesetzes und der Ausführungs-verordnung ein Aufzug bis 2025 eingebaut werden musste.

Die im Frühjahr 2021 neu eröffnete Wohnge-meinschaft in Waltenhofen freut sich über einen 9-Sitzer-Bus. Durch den neuen Citroen Jumpy, ge-fördert durch die Aktion Mensch, wird eine wohn-ortnahe Versorgung sowie ein inklusives Beschäfti-gungs- und Freizeitangebot für die Bewohnerinnen und Bewohner der neu eingerichteten Wohngrup-pe gewährleistet. Durch den neuen Bus können Ausflüge mit der Wohngruppe gemacht werden, es kann gemeinsam eingekauft oder andere Wohn-gruppen besucht werden. Insgesamt unterstützt die Aktion Mensch die Lebenshilfe Kempten mit 70 Prozent der anfallenden Beschaffungskosten für das Fahrzeug.

Anna-Lena von der Eltz ◀



Reinigungskräfte* für Wohngemeinschaften

Die L&B Reinigungs GmbH, eine gemeinsame Gesellschaft der Lebenshilfe Kempten und der Breyer Gebäudereinigung GmbH, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt zuverlässige Reinigungskräfte* in Teilzeit oder auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung in Kempten und Waltenhofen. Einsatzorte sind Wohngemeinschaften der Lebenshilfe Kempten für erwachsene Menschen mit einer geistigen oder seelischen Behinderung.

Was Sie bei uns erwartet:

- + lebenswerte und aktive Bewohnerinnen und Bewohner
- + ein engagiertes Mitarbeiterteam und ein angenehmes Arbeitsklima
- + Reinigungsarbeiten im Wohn-, Sanitär- und Freizeitbereich

Was Sie mitbringen:

- + Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit
- + Erfahrung im hauswirtschaftlichen Bereich
- + positive Einstellung gegenüber Menschen mit einer Behinderung

Worauf Sie sich freuen können:

- + geregelte Arbeitszeiten und feste Einsatzorte
- + zuverlässige Einarbeitung

Schnell und
unkompliziert unter
01575 2907914
per WhatsApp
bewerben!

„Anfangs hatte ich Bedenken, da ich noch nie in Kontakt mit Menschen mit einer geistigen Behinderung war. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben mich aber superliebe aufgenommen – sie haben mir alle Ängste innerhalb kürzester Zeit genommen!“ - Marie Luise Bovens, arbeitet seit mehreren Jahren als Reinigungskraft in verschiedenen WGs der Lebenshilfe.

Sie haben Interesse an einer Mitarbeit? Dann freuen wir uns auf Ihre telefonische Bewerbung unter 08378 93298-0 (wir sind Montag bis Freitag von 08:00 bis 17:00 Uhr erreichbar) oder auf Ihre Bewerbung per WhatsApp unter 01575 2907914. Ihre Ansprechpartnerin ist Frau Mentel-Pechstein.

Oder richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung bitte an:

L&B Reinigungs GmbH

Frau Mentel-Pechstein, Ludwig-Geiger-Straße 8, 87474 Buchenberg oder
per E-Mail an info@k-breyer.de (Bewerbungen bitte nur als PDF-Datei).

Weitere Informationen erhalten Sie ebenfalls unter 08378 93298-0.

***Weiblich, männlich oder divers - in unserem Team sind alle willkommen!**



Lebenshilfe Kempten goes digital - Internet für alle!

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**

Nachrichten mit dem Smartphone lesen, während man auf den Bus wartet, sich per App ein tolles Rezept fürs Abendessen suchen oder bis spät in die Nacht mit Freundinnen und Freunden ein neues Online-Spiel zocken - das Leben von uns allen wird immer digitaler und immer vernetzter. Wer den Anschluss verliert, wird im Alltag eingeschränkt. Doch es lauern auch Fallstricke und Gefahren in der neuen Technik - das gilt für Menschen mit und für Menschen ohne Behinderung. Die Lebenshilfe Kempten organisiert seit Anfang des Jahres mit der Firma PIKSL für die Bewohnerinnen und Bewohner ihrer Wohngruppen Workshops, in denen der Umgang mit Apps und Endgeräten erklärt wird, Möglichkeiten und Risiken des Internets oder ein guter Umgang mit den eigenen Daten im Netz besprochen werden.

„Was muss man beachten, wenn man in einen digitalen Raum steigt?“, fragt Nicola Löhr in die Runde. „Klamotten“, ruft ein Teilnehmer. „Dass man ordentlich aussieht“, meint ein anderer. Die Medienpädagogin nickt - auch im digitalen Raum gelten bestimmte Verhaltensregeln. Doch wie betritt man einen digitalen Raum eigentlich? Wie

„Mir hat der Workshop großen Spaß gemacht. Vor allem, dass wir gelernt haben, ein sicheres Passwort zu erstellen - das ist gar nicht schwer, aber man fühlt sich gleich wohler.“

Horst S.

stellt man Lautsprecher oder Sprechansichten ein? All das und viel mehr lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Verlauf eines zweitägigen Workshops mit der Firma PIKSL.

Geleitet wird der Workshop von Nicola Löhr und ihrem Kollegen Daniel Gladis. Nicola Löhr ist eine von drei hauptamtlichen PIKSL-Schulungsmitarbeiterinnen. Daniel Gladis ist ein ehrenamtlicher Mitarbeiter. Die beiden sind ein eingespieltes Team und machen bereits ihren zweiten Workshop bei der Lebenshilfe Kempten. „Unser Ziel ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Apps, Geräte und Programme zu erklären und sie auf mögliche Gefahren hinzuweisen“, erklärt Daniel Gladis.

PIKSL ist eine Marke der „In der Gemeinde leben gGmbH“ (IGL) aus Düsseldorf. Ziel von PIKSL ist es, digitale Medien für alle zugänglich und nutzbar zu machen. Um das zu erreichen, gibt es unterschiedliche Angebote. Es gibt sogenannte PIKSL-Labore. Das sind festeingerichtete Orte, an denen man beispielsweise kostenlos im Internet surfen kann oder Hilfe bei allen technischen oder digitalen Fragen bekommt. Oder man kann ein PIKSL-Team

„Ich fand es sehr schön, die beiden Leiter haben alles gut erklärt und waren sehr nett.“

Sowas könnte man öfter machen!“

Anonymer Teilnehmer



„Mir hat es sehr gut gefallen.
Ich würde so eine Schulung
gerne nochmal machen,
um noch mehr zu lernen.“

Anonymer Teilnehmer

Die WG Elisabeth-Selbert-Straße übte während ihres Workshops unter anderem den Umgang mit Videochats.

buchen. Das besteht aus einer Medienpädagogin und einer Expertin/einem Experten mit Handicap. Sie kommen in die Einrichtungen und bieten Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten - ganz nach Wunsch und Können der Teilnehmerinnen und Teilnehmer - für Menschen mit Behinderung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

Lebenshilfe Kempten fördert digitale Teilhabe

Der Lebenshilfe Kempten ist digitale Teilhabe der von ihr betreuten Menschen mit Behinderung sehr wichtig. „Viele der Bewohnerinnen und Bewohner sind fit, nutzen eigene Smartphones oder

Computer im Alltag und brauchen keine Unterstützung. Andere haben technische Geräte, sind aber noch etwas unsicher, beispielsweise bei der Internetnutzung. Und einige haben bisher keinen Zugang zur digitalen Welt gefunden. Unser Ziel ist es, alle, die möchten, je nach Bedarf zu unterstützen und jeder und jedem digitale Teilhabe zu ermöglichen“, erklärt Petra Buchenau, Heimleitung im Bereich Wohnen der Lebenshilfe Kempten.

Aus diesem Grund machte sich die Lebenshilfe Ende 2021 auf die Suche nach einem Partner, der Schulungen im Thema digitale Medien für Menschen mit Behinderung anbietet. „Das Angebot von PIKSL hat uns insbesondere aus zwei Gründen überzeugt. Zum einen finden wir es super, dass die Teams aus einer Medienpädagogin und einer Expertin oder einem Experten mit Handicap bestehen. Und zum anderen gefällt uns die Idee, dass die Workshops je nach Bedarf und Können der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgerichtet ►

und auch eigene Wünsche und Ideen eingebracht werden können“, erklärt Petra Buchenau.

Insgesamt finden fünf zweitägige PIKSL-Workshops für die Bewohnerinnen und Bewohner der Lebenshilfe statt. Im Vorfeld wurde in jeder Wohngruppe abgefragt, wer mitmachen möchte und welche Themen von Interesse sein könnten. Rund

fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind es am Ende pro Workshop geworden. Damit für alle die gleichen Voraussetzungen gelten, bekommen alle für die Dauer des Workshops ein iPad von PIKSL gestellt. Für jede und jeden gibt es außerdem ein Handbuch mit allen Infos rund um die Themen des Workshops und mit Arbeitsblättern in Leichter

Digitalschulung am 15. und 16. Februar 2022 - ein Bericht aus der Lützelburg

Wir (Chrissi, Sascha und Randy) von der WG Lützelburg wollen uns herzlich für diese tolle, spannende, voller Tricks gespickte und vor allem lehrreiche Schulung bedanken! Es hat riesigen Spaß gemacht!

Organisiert wurde die Schulung von der Bereichsleitung Wohnen. Sie fand in der WG Rottachstraße im Mehrzweckraum statt. Weil uns dieses Thema so brennend interessiert hat, haben wir für diese zwei Tage Urlaub genommen. Es haben einige Bewohner der WG Rottachstraße Gruppe 3 und der WG Lützelburg daran teilgenommen. Die Schulung wurde von einer Frau und einem Mann der Firma PIKSL durchgeführt.

Am 1. Tag haben wir damit begonnen, von allen Teilnehmern mit einer Spezialkamera ein Foto zu machen. Diese Fotos wurden ausgedruckt, der Name auf das Foto geschrieben und dann zum Kennenlernen an einer Pinnwand aufgehängt. Um uns weiter kennenzulernen, haben wir ein Wahrheit-/Lüge-Spiel gespielt. Danach haben wir in der Theorie den Datenschutz erklärt bekommen und um es dann auch in der Praxis umzusetzen, haben wir Spiele auf dem Tablet gespielt. Dazu konnten wir natürlich auch viele Fragen stellen. Die nächsten Themen waren „Cookies“ und der Umgang mit „Passwörtern“. Bei den Cookies haben wir gelernt, wie und warum diese auftreten. Bei den Passwörtern wurde hauptsächlich über den wichtigen und sicheren Umgang gesprochen.

Das unangenehmste Thema war, wie man herausfinden kann, wieviel Zeit man am Handy, Tablet oder an der Konsole verbringt.

Toll war, dass wir viele kleine Pausen einlegten, um das Gelernte zu verarbeiten.
Zum Mittagessen gab es leckere Hamburger.

Am 2. Tag haben wir die Themen vom ersten Tag erst einmal wiederholt. Um noch mehr Spaß rein zu bringen, haben wir danach ein Ratespiel gespielt. Es war zwar sehr schwer, aber wir haben viel zusammen gelacht.

Danach wurde uns erklärt, wie YouTube und Google Maps genau funktioniert. Wir durften es dann auch gleich praktisch ausprobieren.

Bevor wir die Schulung bewerten durften und diese dann leider zu Ende war, spielten wir über das Gelernte ein Quiz.

Beim nächsten Mal sind wir auf jeden Fall wieder dabei!

„Es ist wirklich cool,
was wir an den zwei Tagen gelernt haben.
Ich freue mich schon, wenn ich bald selber
mit meiner Familie
einen Videoanruf machen kann.“

Hans-Jürgen S.

Sprache. Pro WG sind auch ein bis zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei. Sie sollen im Nachgang die Bewohnerinnen und Bewohner der Gruppe bei Fragen unterstützen können, auch diejenigen, die nicht beim Workshop dabei waren. Gefördert wird das Projekt bei der Lebenshilfe Kempten von Aktion Mensch im Rahmen des Förderangebots „Internet für alle“.

Digitales Lernen und Spaß gehen Hand in Hand

Während der Workshops herrscht eine konzentrierte Stimmung. An ihrem ersten Tag testeten die Bewohner (es waren tatsächlich nur Herren)

der Wohngruppe in der Lützelburg und einer Gruppe in der Rottachstraße beispielsweise am Mittag mit Hilfe einer App die Sicherheit ihrer Online-Passwörter - da gab es die ein oder andere Überraschung. Manch für sicher erachtetes Passwort, rechnete die App vor, kann innerhalb weniger Sekunden geknackt werden. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmer mit der Workshop-Leitung, was ein gutes Passwort ausmacht und wie man eines kreieren kann.

Alle Teilnehmer dieses Workshops hatten bereits Erfahrung im Umgang mit digitalen Medien. Der Inhalt der zwei Tage war darum mehr darauf gerichtet, die eigene Mediennutzung zu reflektieren, nützliche Apps und Websites kennenzulernen sowie Fragen rund um das Thema Datenschutz zu beantworten. Der Spaß kam dennoch nicht zu kurz. Es wurden auch witzige Spiele-Apps vorgestellt und das Gelernte in einem kniffligen Quiz über die Lernplattform Kahoot abgefragt.

Das Fazit der Teilnehmer fiel positiv aus: „Mir gefällt der Workshop gut. Man kann einiges zum Thema Internet und Computer lernen. Am besten gefällt mir online Spiele spielen, Musik hören und Bilder anschauen“, erzählte Michael E.

Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Zwei Tage geht ein PIKSL-Workshop bei der Lebenshilfe Kempten. In kleiner Runde lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einiges rund um die Themen Internet, Apps oder Datenschutz.

Bereich Offene Hilfen

Der Mini-Midi-Club (MMC) steht in den Startlöchern

Durch die Einstellung unserer neuen OBA-Leitung/-Koordinatorin Franziska Limmer stehen uns nun wieder mehr Kapazitäten zur Verfügung, so dass wir bald auch wieder mit unserem Mini-Midi-Club (MMC) und unserem Freizeitprogramm für Kinder mit Behinderung im Alter von drei bis vierzehn Jahren starten wollen. Wir haben viele tolle Ideen für den MMC mit im Gepäck und planen eine MMC-Sommerferienwoche (Freitag, 5. August/Montag, 8. August, bis Freitag, 12. August,

täglich von 9 bis 16 Uhr) und MMC-Aktionen für den Herbst.

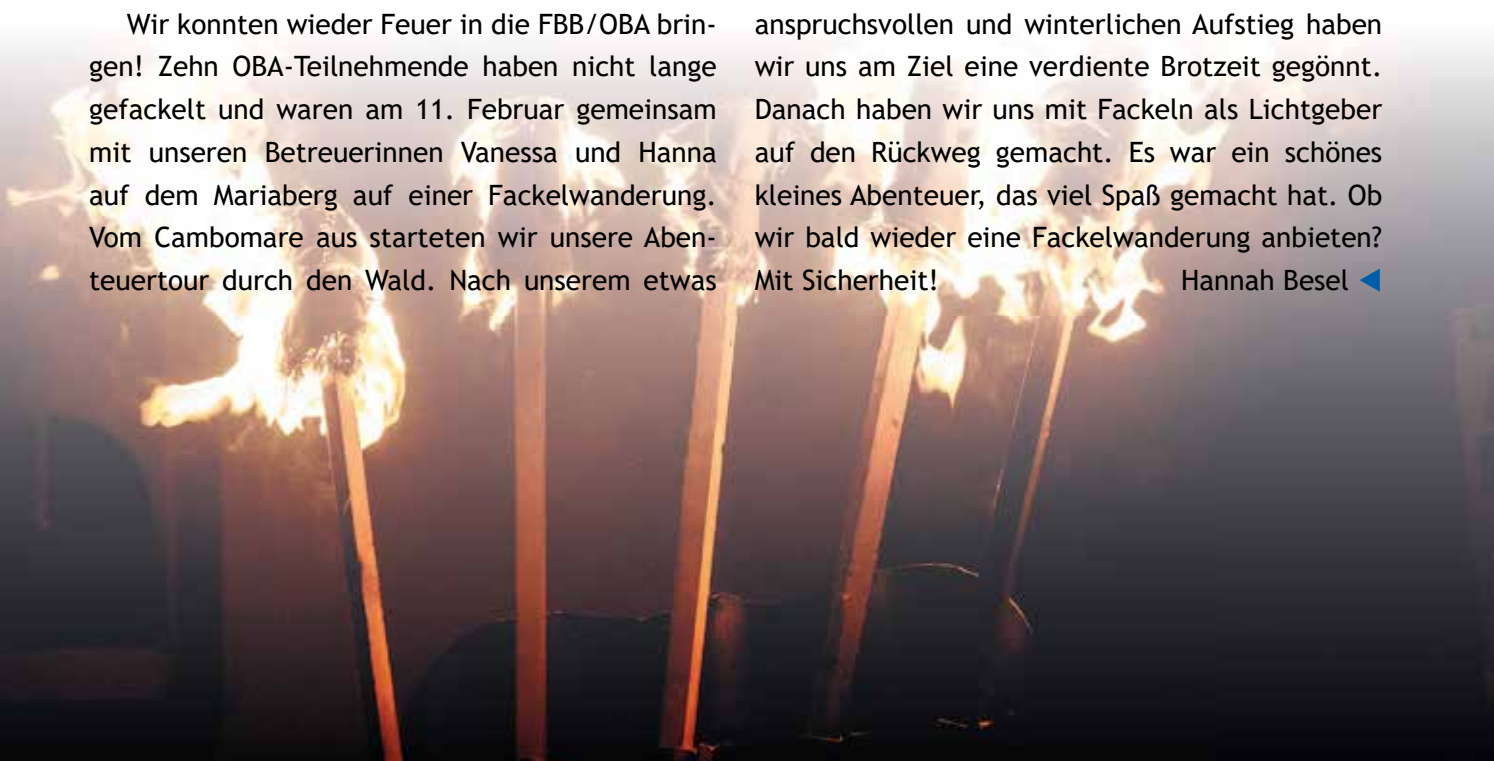
Wir freuen uns darauf, euch wieder persönlich zu treffen und eine tolle Zeit mit euch zu haben!



Es wurde Feuer in die FBB/OBA gebracht

Wir konnten wieder Feuer in die FBB/OBA bringen! Zehn OBA-Teilnehmende haben nicht lange gefackelt und waren am 11. Februar gemeinsam mit unseren Betreuerinnen Vanessa und Hanna auf dem Marienberg auf einer Fackelwanderung. Vom Cambomare aus starteten wir unsere Abenteuer tour durch den Wald. Nach unserem etwas

anspruchsvollen und winterlichen Aufstieg haben wir uns am Ziel eine verdiente Brotzeit gegönnt. Danach haben wir uns mit Fackeln als Lichtgeber auf den Rückweg gemacht. Es war ein schönes kleines Abenteuer, das viel Spaß gemacht hat. Ob wir bald wieder eine Fackelwanderung anbieten? Mit Sicherheit! Hannah Besel ◀



Wie lief das mit Online-Treffen und Videokonferenzen?

Corona hat unser FBB/OBA-Programm ganz schön aufgewirbelt. Durch die strengen Corona-Regelungen mussten wir uns als FBB/OBA-Team neue Konzepte und Aktionen überlegen, die sich im Rahmen von aktuellen Corona-Regelungen umsetzen lassen. Was lässt sich machen, wenn strenge Corona-Regelungen bestehen und trotzdem nicht auf einen Austausch verzichten werden möchte? Richtig, Online-Treffen bieten sich an! Daher haben wir unsere OBA-ler*innen am 22. Februar im Rahmen unseres FBB/OBA-Freizeitangebots unter der Leitung von Verena zu einem Online-Treffen eingeladen. Das Online-Treffen erfolgte in kleiner Runde, in der sich nicht nur ausgetauscht werden konnte, sondern auch lustige Spiele gespielt wurden. Trotz kleiner technischer Problem empfanden alle das Online-Treffen als schöne Aktion, die wir zukünftig sicherlich noch einmal anbieten werden,

wenn auch nicht im nächsten Quartal. Hier setzen wir dank der gelockerten Corona-Regelungen erst einmal auf Treffen in Real-Life. Wir freuen uns!

Das FBB/OBA-Team ◀

„Ich habe am Online-Treffen der FBB/OBA teilgenommen. Es war für mich schon eine Herausforderung, da ich nicht so gut mit dem Computer umgehen kann. Meine Familie hat mich aber dabei unterstützt und so habe ich ein nettes Gespräch gehabt und dabei auch noch meinen Gesprächspartner gesehen. Leider war es eine kleine Runde. Vielleicht sind ein anderes Mal mehr Leute dabei. Ich fand es ganz super und meine Eltern auch, weil sie mich nicht fahren mussten. Ein Treffen, wie wir es sonst haben, kann es natürlich nicht ersetzen.“

Teilnehmerin Franzi H. erzählt von ihren Erfahrungen



Vorstellung: Franziska Limmer

Hallo zusammen, mein Name ist Franziska Limmer und ich bin seit Januar 2022 die neue FBB/OBA-Koordinatorin.

Ich bin Sozialpädagogin, Mutter von zwei Kindern, „Gartlerin“, Sängerin, „Bastlerin“, seit meiner Geburt Kemptnerin und im Herzen immer noch 25 Jahre alt.

Ich bin jetzt seit 10 Jahren mit der Lebenshilfe in Kempten verbunden. Angefangen habe ich in der Tagesstätte als Fachdienst und in der Frühförderung, anschließend habe ich nach meiner Elternzeit ein Jahr lang die Schulsozialarbeit in der Tom-Mutters-Schule entwickelt. Nach einem Jahr



Anstellung bei der Stadt Kempten im Fachdienst Kindertagespflege bin ich nun in der FBB/OBA angekommen und kann jetzt als Koordinatorin loslegen ...

Ich freue mich schon sehr auf euch! ◀

Wie ihr unser FBB/OBA-Team erreichen könnt:

Franziska Limmer

Koordinatorin in den Offenen Hilfen

Telefon: 0831 59110-63

E-Mail: f.limmer@lebenshilfe-kempten.de

Bürotage: Mittwoch bis Freitag

Hannah Besel

Werkstudentin in den Offenen Hilfen

Telefon: 0831 59110-63

E-Mail: h.besel@lebenshilfe-kempten.de

Bürotage: Dienstag bis Donnerstag

Vorstellung: Viola Jung

Wie ihr unser FED-Team erreichen könnt:

Kornelia Aamoum

Leitung Offenen Hilfen

Telefon: 0831 59110-60

E-Mail: k.aamoum@lebenshilfe-kempten.de

Bürotage: Montag bis Donnerstag

Viola Jung

Werkstudentin in den Offenen Hilfen

Telefon: 0831 59110-60

E-Mail: v.jung@lebenshilfe-kempten.de

Bürotage: Dienstag bis Mittwoch



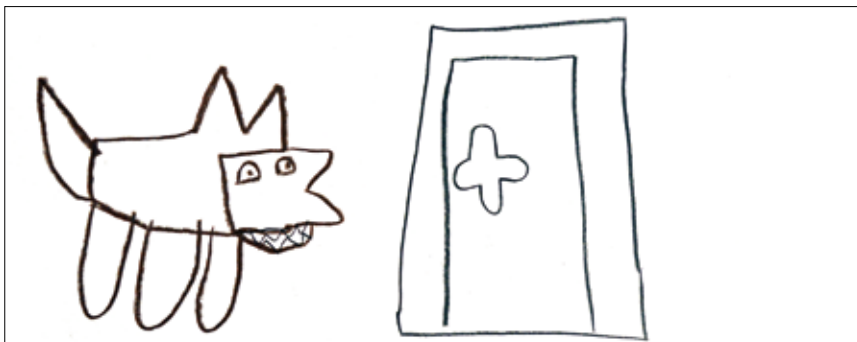
Hallo, ich heiße Viola Jung, bin 21 Jahre alt und studiere Gesundheitswirtschaft an der Hochschule Kempten im 6. Semester.

Seit März 2022 bin ich nun als Werkstudentin im Bereich der Offenen Hilfen dabei. Insbesondere werde ich im Familienentlastenden Dienst (FED) mitarbeiten. Ich freue mich, dass ich die Aufbauarbeit im FED nach Corona mit unterstützen darf und euch bald persönlich kennenlernen. ◀

Bereich Tagesstätte

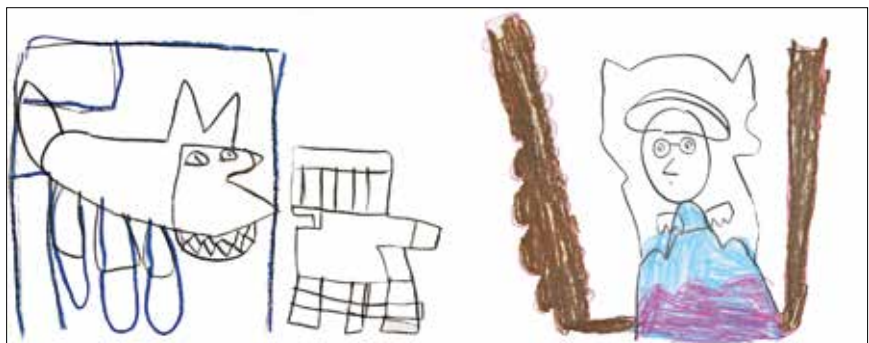
Das Märchen Rotkäppchen - gemalt von Carmelo

Rotkäppchen ist auf dem Weg die kranke Großmutter zu besuchen. Im Wald trifft das Rotkäppchen auf den Wolf.



Rotkäppchen bleibt im Wald und pflückt Blumen für die Großmutter. Währenddessen geht der Wolf zum Haus der Großmutter.

Rotkäppchen geht zum Haus der Großmutter. Die Türe des Hauses steht offen und Rotkäppchen tritt ganz unsicher in das Haus der Großmutter. Doch wer liegt da im Bett?





Im Bett liegt der Wolf. Der Wolf frisst auch das Rotkäppchen. Zum Glück kommt der Jäger am Haus vorbei und schneidet dem Wolfs den Bauch auf, um Rotkäppchen und die Großmutter zu befreien.

Rotkäppchen holt große Steine, damit füllen sie dem Wolf den Leib. Er will fortspringen, aber die Steine sind so schwer, dass er gleich niedersinkt und stirbt.



Mein Name ist CARMEL
Ich bin 13 Jahre alt. Ich
Schreibe Menschen Ähnliche
Tiere nicht

Der Künstler

Die beeindruckenden Illustrationen des Märchens „Rotkäppchen“ von den Gebrüder Grimm hat Carmelo gemalt. Carmelo ist 13 Jahre alt und besucht die Tom-Mutters-Schule und am Nachmittag die Heilpädagogische Tagesstätte der Lebenshilfe Kempten. Dort erhält er einmal die Woche Logopädie. In einer seiner letzten Therapiestunden hat er sich gemeinsam mit seiner Therapeutin Birgit Nowak mit dem Märchen „Rotkäppchen“ beschäftigt, bei dem diese tollen Bilder entstanden sind. Neben der Veröffentlichung der Bilder im Blickpunkt ist demnächst eine Ausstellung in der Heilpädagogischen Tagesstätte geplant. ◀



Helau und Alaaf!

Wie bereits im vergangenen Jahr konnte unsere traditionsreiche, große, bunte und immer gut besuchte Faschingsfeier in der Turnhalle auch in diesem Jahr leider nicht stattfinden. Dennoch, in kleinem Rahmen, draußen im Garten und in den festgelegten Gruppen konnten Klein und Groß wie-

der ein wenig Fasching feiern - mit Musik, Tanz, Verkleidung, leckeren Krapfen und süßen Leckereien, wie immer für alle liebevoll angerichtet von Andrea Fischer. Alle, die dabei waren, hatten trotz aller Einschränkungen wieder einen schönen und besonderen Nachmittag. Doris Wenning ◀



25 Seminar- und Bildungstage für unsere Bufdis

Manche haben schon ein Praktikum in der Lebenshilfe Kempten oder in einer anderen regionalen sozialen Einrichtung absolviert, andere sind seit September oder ganz „frisch“ seit Anfang März dabei und befinden sich noch mit Blick auf ihren künftigen Beruf in der Selbstfindung. Der zwölfmonatige Bundesfreiwilligendienst hilft den Jugendlichen und jungen Erwachsenen herauszufinden, in welche Richtung es beruflich für sie gehen soll. Ein Teil der Ausbildung sind dabei auch immer wieder Seminartage, die helfen sollen, Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Gleichzeitig werden die jungen Leute - meist zwischen 18 und 21 Jahre alt - zum Mitdiskutieren und Nachdenken angeregt und für bestimmte Themen mehr sensibilisiert.

Aktuell 15 „Bufdis“ in der Lebenshilfe

Aktuell gibt es 15 Bundesfreiwilligendienstleistende in der Lebenshilfe Kempten. Sie sind vormittags in der Tom-Mutters-Schule und am Nachmittag in der Heilpädagogischen Tagesstätte im Einsatz. Es gibt außerdem auch die Möglichkeit,



Mit Tim Lau probierten die jungen Leute im Rahmen eines Theaterworkshops in der Gruppe neue Verhaltensweisen aus. Foto: moriprint

einen Bundesfreiwilligendienst im Bereich Wohnen zu absolvieren. Voraussetzungen hierfür sind Volljährigkeit und ein Pkw-Führerschein.

Eine von den aktuellen Bufdis ist Hannah. Sie hat sich für den Bundesfreiwilligendienst entschieden, weil sie wissen wollte, ob es ihr taugen wird, später einmal als Förderschullehrerin zu arbeiten. „Die Arbeit mit den Kindern hier in der Lebenshilfe hat mich bestärkt. Ja, der Beruf taugt mir“, weiß sie jetzt.

Pro Jahr 100 „Bufdis“ in Kempten

Jedes Jahr aufs Neue kommen mehr als 100 junge Frauen und Männer als „Bufdis“ in die sozialen Einrichtungen in Kempten - beispielsweise bei der Lebenshilfe Kempten, bei der Stadt Kempten oder bei den Johannitern etc. Sie sind unverzichtbare Helferinnen und Helfer und Unterstützerinnen und Unterstützer. In Deutschland waren es 2021 insgesamt 37404 Personen, die einen Bundesfreiwilligendienst absolvierten. Anna-Lena von der Eltz, bei der Lebenshilfe zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, betont: „Die Zeit als Bufdi hilft nicht nur den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst, sie ist auch ein Zeit-Geschenk an die Gesellschaft.“

Betreut werden die 15 jungen Leute in der Lebenshilfe Kempten von der Leitung der Heilpädagogischen Tagesstätte, von Andreas Pfisterer und Astrid Steinmetz. „Wir sind immer wieder aufs Neue beeindruckt, was für tolle junge Menschen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes zu uns kommen und welche neuen Ideen sie mitbringen. Mich persönlich freut es vor allem, wenn ich sehe, was für eine enorme persönliche Entwicklung jede und jeder in der Zeit macht“, erzählt Astrid Stein-



Beim Seminartag „Kulturbewusste Kommunikation“ mit Maximilian Engl wurde sein Kollege Lawrence Nana Yaw Oduro-Sarpong online dazu geschaltet. Mit ihm diskutierten die Bufdis über Rassismus und Kulturbewusstheit. Foto: moriprint

metz, stellvertretende Leitung der Heilpädagogischen Tagesstätte.

Für die jungen Bufdis in der Lebenshilfe Kempten wurde ein Seminarprogramm mit 25 Bildungstagen erarbeitet, das sie über die 12 Monate begleitet und auch immer wieder in den Austausch mit den anderen Bufdis bringt. So war aktuell in den Faschingsferien eine ganze Woche dafür eingeplant - unter anderem mit einem Theaterworkshop mit Tim Lau und einem kulturbewussten Kommunikationstag mit Maximilian Engl. Darüber hinaus gibt es übers Jahr verteilt einzelne Seminartage zu unterschiedlichsten Themen, beispielsweise auch zu Themen wie Nachhaltigkeit, politische Bildung oder Kunst.

„Mal in andere Rollen schlüpfen“

Während Engl als „Externer“ dazu kam, war Tim Lau selbst einmal in der Rolle des Bundesfreiwilligendienstlers. Jetzt arbeitet er in der Lebenshilfe als angehender Ergotherapeut - und ist außerdem im Jugendtheater Martinszell aktiv. „Es ist wichtig, mal in andere - vielleicht ungewohnte - Rollen zu schlüpfen und die Welt aus einer neuen Perspektive wahrzunehmen. Das hilft auch, eigene Stärken und Schwächen herauszufinden“, so Lau. Er findet es wichtig, dass sich die Bufdis bei diesen

Aktionstagen auch untereinander kennenlernen und ihre Erfahrungen austauschen.

Joel hat letztes Jahr schon ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung gemacht und sich nun noch für einen Bundesfreiwilligendienst entschieden. Für ihn ist die Zeit als Bufdi sozusagen ein zweites Vorpraktikum, das er für sein Berufsziel Heilerziehungspfleger benötigt. „Danach möchte ich noch die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger machen“, so Joel. Bei Sophie ist es ähnlich. Sie möchte ebenfalls Heilerziehungspflegerin werden und kann sich sogar vorstellen, dann auch noch eine Ausbildung zur Erzieherin zu absolvieren. Danilo ist ebenfalls voller Vorfreude, er möchte Förderschullehrer werden. „Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen macht mir großen Spaß. Das möchte ich auch in Zukunft machen“, erklärt er.

Bereichernde Zeit

Benny empfindet die Zeit im Bundesfreiwilligendienst bereichernd, möchte aber später ins Bankwesen. Alica möchte eine Tanzausbildung machen und später als Lehrerin arbeiten. Fast alle Bufdis sind über Mundpropaganda zur Lebenshilfe Kempten gekommen. „Die meisten unserer Bufdis haben eine tolle Zeit bei uns und erzählen gerne von ihren Erfahrungen. Das ist für uns die schönste Rückmeldung und macht uns stolz“, erklärt Astrid Steinmetz.

Noch freie Plätze!

Wer Lust auf einen Bundesfreiwilligendienst bei der Lebenshilfe Kempten hat, kann sich jederzeit bewerben. Für das Schuljahr 2022/23 in der Tom-Mutters-Schule und Heilpädagogischen Tagesstätte sind noch Plätze frei. Im Bereich Wohnen kann ebenfalls ab September 2022 oder auch ab sofort ein Bundesfreiwilligendienst gestartet werden. Voraussetzung hierfür ist Volljährigkeit und ein Pkw-Führerschein.

Monika Rohlmann ◀

Endlich wieder Seminartage „vor Ort“

In diesem Schuljahr konnten die Seminartage für unsere Praktikanten in der Heilpädagogischen Tagesstätte endlich wieder „live“ und vor Ort stattfinden, nachdem im vergangenen Jahr alles online durchgeführt werden musste.

Bereits im November konnten wir den Tag mit dem „Geh-Zeiten-Weg“ in Nesselwang gestalten, was trotz Regenwetter ein sehr gelungener, gemeinschaftsbildender Tag war.

Auch in den Faschingsferien fanden vier abwechslungsreiche Tage in der Tagesstätte statt: mit einem Theater-Workshop, zwei Tagen zum Thema Kulturbewusste Kommunikation sowie ein Tag zum Thema: Herausforderndes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen.

Alle hatten viel Freude an den anregenden Themen und dem Miteinander. Doris Wenning ◀



3.000-Euro-Spende von Laurehaus

Laurehaus, das Kemptener Bauunternehmen für massive Familienhäuser, unterstützte die Lebenshilfe Kempten mit einer Spende in Höhe von 3.000 Euro. Das Geld wird die Lebenshilfe für die Neugestaltung des Gartens ihrer Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) im Schwalbenweg in Thingers nutzen. „Mit dieser großzügigen Unterstützung können wir den Garten in einen gemütlichen Wohlfühlort für die Kinder und Jugendlichen verwandeln“, erklärt Benjamin Fackler, stellvertretender Geschäftsführer der Lebenshilfe Kempten.

In die Heilpädagogische Tagesstätte gehen Kinder und Jugendliche am Nachmittag nach dem Unterricht in der Tom-Mutters-Schule, das private Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung der Lebenshilfe Kempten. Die Tagesstätte bietet für die Kinder und Jugendlichen eine ganzheitliche Erziehung, Förderung und Begleitung im Alltag. Ein Fokus liegt dabei auf der Freizeitgestaltung. Sehr wichtig ist hierbei der große Garten der Tagesstätte. Dort wird bei Wind und Wetter rumgetollt, gespielt, gerannt oder entspannt. Um den Garten noch mehr in eine Wohlfühloase für die Kinder und Jugendlichen zu verwandeln, soll er neugestaltet werden.

„Es ist klasse, dass wir die Lebenshilfe Kempten auch dieses Jahr wieder mit einer Spende unterstützen und dadurch ein so schönes Projekt wie die Neugestaltung des Gartens der Tagesstätte mitermöglichen können“, erzählt Markus Laure, Geschäftsführer von Laurehaus. Er übergab Anfang Februar 2022 gemeinsam mit Charline Steiger (Marketing bei Laurehaus) in der Heilpädagogischen Tagesstätte den Spendenscheck in Höhe von 3.000 Euro an Benjamin Fackler und Astrid Steinmetz, stellvertretende Leitung der Heilpädagogischen Tagesstätte. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage



und passend zum Spendenzweck fand der Termin im Garten der Tagesstätte und unter Einhaltung aller gültigen Hygiene- und Abstandsregeln statt.

Neben dem Scheck hatten Markus Laure und Charline Steiger außerdem Laurehaus-Kalender und Wollmützen dabei. Einige junge Künstlerinnen und Künstler der HPT hatten Ende 2021 Bilder mit Häusern gemalt. Aus diesen erstellte Laurehaus einen Kalender für Partner und Kunden für das Jahr 2022. Nun gab es für jedes Kind und jeden Jugendlichen, die mitgemalt hatten, einen Kalender und als kleines Dankeschön eine Wollmütze im typischen Laurehaus-Grün.

Die Lebenshilfe Kempten dankt Markus Laure, Charline Steiger und dem ganzen Team von Laurehaus herzlich für die großzügige Unterstützung und für das schöne Kunstprojekt!

Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Bereich Schule

Nachruf Maximilian Weber

16. Mai 2002 - 1. Januar 2022

Maximilian lebte mit seiner Familie, den Eltern Andrea und Peter sowie seiner Schwester Johanna, in Rauhenzell. Dort verbrachte er viel Zeit mit seinen Lieben, auch zu seinem Onkel pflegte er regelmäßigen Kontakt und unternahm in seiner Freizeit gerne etwas mit ihm.



Seit der Grundschulstufe besuchte Maximilian die Tom-Mutters-Schule und absolvierte seine vollständige Schullaufbahn hier. Am Nachmittag hielt er sich in der Heilpädagogischen Tagesstätte der Lebenshilfe auf und nahm an verschiedensten Aktivitäten teil. Nach seinem Schulabschluss im Juli

2021, auf den er mächtig stolz war, stieg er im September 2021 ins Berufsleben ein.

In seiner Freizeit fuhr Maximilian gerne Skateboard, spielte Playstation und feierte mit seinen Freunden das Leben. Auch wanderte er gerne und nutzte dafür Apps auf seinem Handy.

Maximilian, viel zu früh hast du uns verlassen! Du wirst uns, wie Albert Schweitzer sagte, als „Denkmal“ in unserem Herzen bleiben - wir werden dich und deine unverwechselbare Art nie vergessen! 

***„Das schönste Denkmal
eines Menschen
steht in den Herzen
seiner Mitmenschen.“
(Albert Schweitzer)***



*In die Dunkelheit
der Trauer leuchten
die Sterne
der Erinnerung.*

Nachruf Sabine Roth

10. Januar 1961 - 19. Dezember 2021

Das Leben stellt einen bisweilen vor Aufgaben, denen man sich nicht gewachsen fühlt. Einen lieben Menschen zu verabschieden, ist eine dieser Aufgaben. Trauer und Schmerz drohen einen zu überwältigen, dennoch ist man gefordert und es ist einem auch ein besonderes Anliegen, gerade einen Menschen, den man sehr geschätzt hat, würdig zu verabschieden. Sabine Roth war so ein geschätzter Mensch - eine besondere Lehrerin, Kollegin, Freundin.



Wir, die Tom-Mutters-Schule mit ihrem privaten Träger, der Lebenshilfe Kempten, die Grundschule Rettenberg, das Schulzentrum Immenstadt sowie die Regierung von Schwaben durften Sabine Roth kennenlernen.

Nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin war sie im Jugendkurheim St. Michael in Immenstadt/Bühl und dann als Leiterin im Kindergarten St. Martin in Missen beschäftigt.

Seit September 1998 war Sabine Roth zunächst als Heilpädagogische Unterrichtshilfe an der Tom-Mutters-Schule tätig. Sabine Roth begann in der damaligen Außenstelle in der Rottachstraße in Kempten. Bereits in der Probezeitbeurteilung von Februar 1999 sind unter anderem folgende Formulierungen zu lesen: „Frau Sabine Roth ist eine stets zuverlässige Kollegin, die ihre Dienstaufgaben motiviert und engagiert in vorbildlicher Weise erfüllt. Sie arbeitet eigenverantwortlich, zeigt sich im Team sehr kooperativ ... Frau Sabine Roth ist in all ihrem Tun sehr gewissenhaft. Wegen ihrer fachlich kompetenten Mitarbeit und ihres vorbild-

lichen Verhaltens wird sie von allen Mitarbeitern sehr geschätzt.“

Sabine Roth blieb auch in den vielen Jahren danach die von allen geschätzte Kollegin:

- Als sie im Schuljahr 2002/03 in die Außenklasse nach Rettenberg gewechselt ist und dort mit dem Klassenteam und den Kolleg*innen der Grundschule die erfolgreiche Partnerklassenarbeit im Süden aufgebaut hat.
- Als sie 2005 die kirchliche Beauftragung zur Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts an Förderschulen erlangt hat.
- Als sie 2006 ihre zweijährige sonderpädagogische Zusatzausbildung begonnen und 2008 erfolgreich abgeschlossen hat - von diesem Zeitpunkt an war Sabine Roth Heilpädagogische Förderlehrerin.
- Als sie im Schuljahr 2016/17 mit ihrem Klassenteam die Partnerklasse am Schulzentrum Immenstadt mit aufgebaut hat.

Immer war Sabine Roth uns allen eine Kollegin, die sich mit Engagement für die Belange der Schüler*innen mit Förderbedarf einsetzte und mit der die Zusammenarbeit fachlich wie persönlich bereichernd war.

Wir lernten Sabine Roth auch als Mensch kennen - auf der einen Seite ruhig und bescheiden, sich selbst zurücknehmend, auf der anderen Seite offen und aufgeschlossen mit Freude am Leben. Wir haben schöne, wunderbare Momente und Zeiten mit Sabine Roth erlebt. Sabine Roth fehlt uns. Aber wir dürfen auch dankbar sein, dankbar für die Begegnung mit ihr.

Dankbar sind wir für die Sterne der Erinnerung, die in die Dunkelheit der Trauer leuchten. ◀

Arbeiten in der Beruf-Schul-Stufe



Die Klassen B2 und B3 der Tom-Mutters-Schule haben wieder einen Auftrag des Vereins abgearbeitet. Etwa 2500 Hefte des Blickpunkts wurden an die Schule geliefert. Druckfrisch.

In jeden Blickpunkt muss ein Überweisungsträger für Spenden eingeklebt werden. Außerdem werden die Blickpunkte mit Adress-Etiketten für den Postversand beklebt, damit die Leser auch ihren neuen Blickpunkt erhalten.



Das ist jedes Jahr eine tolle Arbeit für die Schülerinnen und Schüler der B-Stufe. Sie lernen dabei das konzentrierte und ordentliche Arbeiten. Sie lernen Ausdauer, da sie über drei Wochen täglich die gleiche Arbeit verrichten müssen. Außerdem trainieren sie ein zügiges Arbeitstempo. Der Blickpunkt soll nämlich zu einem bestimmten Termin versandbereit sein.



Es erfordert viel Geduld, Ausdauer und Konzentration, wenn man immer die gleiche Arbeit betreibt.

Als Entlohnung dafür erhalten die Klassen einen Zuschuss für die Klassenkasse. Arbeiten wie im wirklichen Leben also.



Im November werden dann noch Tausende von Spenden-Briefen eingetütet und verschickt.

Die Schüler finden die Arbeiten super. Mit dem Geld ist eine Fahrt ins Legoland geplant und es werden neue Bücher für die Schüler-Bücherei angeschafft.

Martin Langhammer ◀



„Können wir nicht mal gegen deinen Bruder Fußball spielen?“



Mit dieser Frage eines Mitarbeiters der Allgäuer Werkstätten an seine Betreuerin entstand die Idee eines Freundschaftsspiels der Inklusionsmannschaft des 1. FC Kempten in Kooperation mit der Lebenshilfe Kempten gegen eine Jugendauswahl des FC Immenstadt.

Über Thilo Alger, C-Junioren-Trainer beim FCI und Mitarbeiter bei der Lebenshilfe Kempten, entstand der Kontakt zwischen dem Inklusions-Team und dem FC Immenstadt. Die Verantwortlichen Daniele Lupo (FC Immenstadt) und Christian Eberle (Inklusions-Team) organisierten dann mit tatkräftiger Unterstützung von Nelly Tröber einen Rahmen für das geplante Spiel am 25. August 2021 im Auwald-Stadion in Immenstadt.



Nach dem Heimspiel der 1. Herrenmannschaft fand vor zahlreichen Zuschauern eine Scheckübergabe in Höhe von 200 Euro durch den 1.-FCI-Vorsitzenden Herbert Gruber an die Lebenshilfe Kempten statt. Kurz darauf ertönte auch schon der Anpfiff für das Freundschaftsspiel. Die vielen Zuschauer sahen ein tolles Fußballspiel, bei welchem vor allem Spaß und Fairness im Vordergrund standen. An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an die Jugend-Spieler des FC Immenstadt, welche absolut empathisch im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung waren. Das Spielergebnis war nach diesem gelungenen Nachmittag für alle Beteiligten Nebensache.

Christian Eberle ◀



Bei der Lebenshilfe Kempten rollt der Ball

Wochenende ist Fußball-Zeit - dieses ungeschriebene, aber vielerorts gültige Gesetz besteht auch bei der Lebenshilfe Kempten. Einfach kicken, die Inklusionsmannschaft des 1. FC Kempten in Kooperation mit der Lebenshilfe Kempten empfing im vergangenen Herbst das Inklusionsteam des 1. FC Sonthofen zu einem Freundschaftsspiel. Und zum Abschluss der Sommersaison ging es zum Heimspiel des FCA ins Stadion.

Jeden Donnerstag treffen sich die Spielerinnen und Spieler vom Inklusionsteam im Illerstadion des FC Kempten zum Training. Die Mannschaft ist bunt gemischt - Menschen mit und ohne Behinderung, Jungs und Mädels, Jugendliche und Erwachsene. An den Wochenenden stehen oftmals Freundschaftsspiele oder Turniere an, so auch an einem Wochenende im Oktober 2021. Das Inklusionsteam des 1. FC Sonthofen kam nach Kempten. Bei strahlendem Sonnenschein entschieden die Gäste das unterhaltsame Kräfteressen mit 6:2. Da alle Spie-

lerinnen und Spieler so viel Freude hatten, entschloss man sich spontan, noch ein zweites Spiel mit jeweils 15 Minuten pro Halbzeit anzupfeifen. Dieser zweite Schlagabtausch endete 1:1. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames Mittagessen. Herzlichen Dank an Valentin Weber, der dafür die Wiener Würstchen spendete.

Tolle Stimmung beim FC Augsburg

Ein Tag später ging es zum Abschluss der Sommersaison für 19 Mitglieder vom Inklusionsteam nach Augsburg, zum Heimspiel des FC Augsburg gegen die Arminia aus Bielefeld (Endstand 1:1). Ermöglicht hatte das der FC Kempten, der dem Team Freikarten für das Bundesligaspiel besorgte. Bei allen herrschte tolle Stimmung und Freude über den spannenden Trip. „Vielen Dank an unsere Freundinnen und Freunde vom FC Kempten, die uns die-



Die Inklusionsmannschaft aus Kempten empfing die Inklusionsmannschaft des 1. FC Sonthofen bei strahlendem Sonnenschein zu einem Freundschaftsspiel im Illerstadion. Es war ein tolles Spiel und bei allen herrschte super Stimmung.



Tolle Stimmung herrschte bei der inklusiven Mannschaft beim Besuch des Bundesligaheimspiels des FC Augsburg gegen Arminia Bielefeld. Ermöglicht hatte den Besuch der FC Kempten, der Freikarten für das Team besorgte.



sen Stadionbesuch ermöglicht haben. Es war ein großartiger Abschluss der Sommersaison“, erklärte Armin Jahreiß, Trainer des Inklusionsteams. Die ganze Mannschaft freut sich bereits, wenn es für sie das nächste Mal heißt „der Ball rollt“.

Sophie-Isabel Gunderlach ◀

Ein Fehlerteufel hat sich eingeschlichen

Im Bericht „In Erinnerung an Tom Mutters“ auf Seite 46 der Ausgabe 2/2021 des Blickpunkts hat sich ein Fehler eingeschlichen, den wir gerne berichtigen möchten.

Die schöne Gedenktafel zu Ehren von Tom Mutters, die seit letztem Jahr den Eingang der Tom-Mutters-Schule schmückt, wurde von Graphik- und Kommunikationsdesignerin Pia Frohn gestaltet.

Liebe Frau Frohn, liebe Leserinnen und Leser des Blickpunktes, bitte entschuldigen Sie den Fehler in der letzten Ausgabe. Gerne möchten wir uns nochmals auf diesem Weg bei Frau Frohn für die kreative Gedenktafel bedanken!

Anna-Lena von der Eltz ◀



Bereich Frühförderung

Einen Häkelzoo für die Frühförderung

Seit einigen Monaten sitzt ein lustiger Zoo in der Frühförderung in Kempten und begrüßt die Frühförder-Kinder, bevor es in ihre Therapiestunde geht. Vom großen Elefanten bis zur kleinen Maus - es ist alles vertreten. Die drolligen Tierchen wurden in mühevoller Handarbeit von einer Dame gehäkelt und bringen die Kinder und manch Mitarbeiter*in zum Strahlen. Die Häkeltiere kommen so gut an, dass schon der nächste Auftrag - eine kleine Kaufmannsladenausstattung - gestellt wurde.

Anna-Lena von der Eltz ◀



Das Marburger Konzentrations-training in der Frühförderung

Zwischen November 2021 und Februar 2022 fand das Marburger Konzentrationstraining (MKT)



das erste Mal in unseren neuen Räumlichkeiten in Immenstadt statt.

Das MKT ist ein Kleingruppenangebot für Vorschulkinder mit dem Ziel, diese auf die Anforderungen des Schulalltags vorzubereiten. Es richtet sich an die Kinder, welche Schwierigkeiten in der Aufmerksamkeitsführung und Konzentration zeigen, sowie leicht ablenkbar sind.

Die einzelnen Trainingsstunden sind stets gleich aufgebaut und bestehen aus Ritualen, einem Spiel, der Arbeitsphase, einer Entspannungsübung und der „Schatzkiste“. Aus dieser dürfen sich die

Kinder am Ende der Stunde durch Einlösen gesammelter Punkte etwas aussuchen.

Wichtige Methoden dieses Konzeptes sind die positive Verstärkung und das Modellverhalten. Durch gezieltes Loben in kleinen Schritten und den Punkteplänen werden die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit

bestärkt und motiviert. Um wiederholtes Mahnen und Auffordern der Kinder zu vermeiden, wird in dem Moment angemessenes Verhalten anderer Kinder hervorgehoben und bestärkt.

Die Immenstädter MKT-Gruppe bestand aus sechs Vorschulkindern, welche höchst motiviert zu den Trainingsstunden kamen. Sie profitierten von dem Belohnungssystem, dem Abschauen von



positiven Verhalten bei den anderen Gruppenmitgliedern und dem „Lauten Denken“. Hierbei handelt es sich um eine Methode zur Unterstützung der Aufmerksamkeitsführung, in dem die Kinder ihr Handeln sprachlich begleiten, um selbstständig, konzentriert und strukturiert die gestellte Aufgabe zu bearbeiten.

Als Abschluss der intensiven gemeinsamen Zeit erhielten die Kinder eine Siegerurkunde, haben sich als Königin und König auf ein Podest gestellt, wurden durch Applaus geehrt und durften sich ein letztes Mal auf die Schulter klopfen und sagen: „Das habe ich toll gemacht!“

Friederike Thum und Lisa Brunschweiler ◀

Neuer Bereichsleiter in der Frühförderung



Seit Mitte Februar 2022 ist Simon Baur neuer Bereichsleiter der Frühförderung der Lebenshilfe Kempten. Seine Vorgängerin Anke Kadereit ist auf eigenen Wunsch von der Leitung zurückgetreten und wird in Zukunft weiter als Psychologin in der Frühförderung sowie als Beauftragte Grundsatzfragen und Projektkoordination bei der Lebenshilfe Kempten arbeiten. Wir haben mit Simon Baur über seine ersten Wochen in der neuen Position gesprochen, ihn gefragt, was ihm besondere Freude macht, was ihn antreibt und welche Ziele er mit seinem Team in der kommenden Zeit erreichen möchte.

Lieber Herr Baur, stellen Sie sich bitte kurz den Lesern vor. Was sind Sie von Beruf, wo wa-

ren Sie vor der Lebenshilfe Kempten im Einsatz und woher kommen Sie?

Simon Baur: Ich bin Diplom Heilpädagoge, war aber im ersten Beruf Industriekaufmann. Ich wohne mit meiner Ehefrau und mit meinen beiden Töchtern in Memmingen, wo ich auch die letzten 15 Jahre in der Frühförderung gearbeitet habe. Zuvor habe ich Heilpädagogik studiert und eine Ausbildung zum Industriekaufmann abgeschlossen. Zusätzlich habe ich vor und während dem Studium als Kinderanimateur in einem Ferienklub in Tunesien und der Türkei gearbeitet. ►

Steckbrief

Name: Simon Baur

Alter: 46 Jahre

Wohnort: Memmingen

Familie: Verheiratet und Vater von zwei Kindern im Alter von 4 und 7 Jahren

Beruf: Diplom Heilpädagoge

Freizeit: Fußball

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Simon Baur: Als Papa einer vier- und einer siebenjährigen Tochter wird die Freizeit von den Kindern gestaltet. Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie und drüber hinaus spiele ich sehr gerne Fußball. Seit meiner Jugend kicke ich bei meinem Heimatverein TSV Opfenbach 1909 e.V. im Westallgäu. Heute in der Altherrenmannschaft des Vereins.

Wie lange arbeiten Sie bereits im sozialen Bereich? Und warum haben Sie sich für den sozialen Sektor entschieden?

Simon Baur: Nach dem Studium bin ich recht bald zur Lebenshilfe in Memmingen gekommen und arbeite seitdem im sozialen Bereich. Ich habe mich aber nicht bewusst für den sozialen Bereich entschieden, sondern für die Arbeit mit Kindern. Bereits in jungen Jahren habe ich über den Fußball entdeckt, dass mir die Arbeit mit Kindern als Jugendtrainer mit den Bambinis immer schon viel Spaß bereitet hat und dass mir der Umgang mit den Kindern schon immer sehr leicht gefallen ist. Damals dachte ich noch, dass man mit der Arbeit mit Kindern seine Familie nicht ernähren kann und habe mich dann für eine Kaufmannslehre entschieden. Durch den Zivildienst in einer Fachklinik in Wangen habe ich entdeckt, dass ich mit meiner Theorie falsch lag und dass man auch als Mann mit Kindern arbeiten und Geld verdienen kann. Schnell war klar, dass ich das machen möchte und habe daraufhin Heilpädagogik studiert.

Sie haben zum 15. Februar 2022 die Leitung der Frühförderung bei der Lebenshilfe Kempten übernommen. Was sind Ihre Aufgaben als Leiter der Frühförderung?

Simon Baur: Ich sehe meine Aufgabe darin, einen Rahmen zu schaffen, in dem die Mitarbeiter*innen sich auf unsere Kernaufgabe, die Förderung von Kindern und deren Familien, konzentrieren können.

Die Stelle als Bereichsleitung beinhaltet eine große Verantwortung, sowohl für die Kinder als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wie gehen Sie damit um?

Simon Baur: Ich fühle mich mit der Verantwortung nicht alleine. Ich habe ein kompetentes Team um mich und mit Kathrin Rohleder eine tolle Stellvertretung, die in Sonthofen einen super Job macht. Zudem habe ich eine kompetente und tolle Geschäftsstelle. Es gibt wenige Entscheidungen, die ich alleine für mich treffen muss. Sehr viele Entscheidungen werden besprochen und gemeinsam entschieden.

Werden Sie auch direkt mit Kindern und Familien zusammenarbeiten?

Simon Baur: Das mache ich schon und freue mich sehr! Insgesamt betreue ich als Heilpädagoge sechs Kinder und deren Familien. Das beansprucht ein Viertel meiner Arbeitszeit. Das sind ca. zehn Stunden pro Woche. Ich finde, es ist auch sehr wichtig, mit den Kindern zu arbeiten, sonst verliert man den Bezug zur Arbeit als Heilpädagoge.

Was ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste, was man für die Arbeit in einer Frühförderstelle mitbringen muss?

Simon Baur: Die Freude daran mit Kindern zu spielen. Der Zugang zum Kind bekommt man fast immer über das Spiel. Wenn man daran Freude hat und auch Freude an der Beziehung zum Kind und dessen Familie, dann ist man in der Frühförderung gut aufgehoben.



Was sind die neuen Aufgaben, auf die Sie sich am meisten freuen?

Simon Baur: Mit dem Team zu arbeiten. Wir haben ein großes Team bestehend aus fast 40 Mitarbeiter*innen plus den Kooperationspartnern. Ich arbeite gern mit Menschen und ich freue mich drauf, wenn man sich bald mal wieder persönlich treffen kann. Das war zu Beginn schon schwierig, ganz viele Menschen nur per Video kennenzulernen.

Was sehen Sie in den kommenden Monaten und Jahren als größte Herausforderung(en) in Ihrem Bereich?

Simon Baur: Als größte Herausforderung empfinde ich die Suche nach geeignetem Personal. Dass man auch in Zukunft weiterhin qualifizierte Mitarbeiter*innen findet und beschäftigt, damit die betreuten Kinder und Familien gut versorgt sind.

Gibt es konkrete Ziele, die Sie mit Ihrem Team in 2022 erreichen wollen?

Simon Baur: Als Ziel haben wir uns gesetzt, dass wir den Erfahrungs- und Wissensschatz, den wir als Team besitzen, gerade für neue Mitarbeiter*innen nutzbarer machen. Ziel ist es, Formate zu finden, um das vorhandene Wissen unseres hochkompetenten interdisziplinären Teams auf neue Mitarbeiter*innen zu übertragen, damit die neuen Mitarbeiter*innen davon profitieren. Und das nicht nur über Fortbildungen. Für uns bedeutet Interdisziplinarität auch, dass ich nicht alles wissen muss, aber den Vorteil nutzen kann, dass ich ein kompetentes Team im Hintergrund habe. Davon sollen alle Mitarbeiter*innen profitieren.

Wie haben die Kinder und Familien Sie aufgenommen?

Simon Baur: Die Kinder und Familien haben mich gut aufgenommen. Durch meine langjährige Erfahrung weiß ich, wo ich die Hebel ziehen muss, um ein Kind schnell für die Förderung zu motivieren und dass es sich wohlfühlt und gerne in die Förderung kommt. Wenn einem das gelingt, dann

kann man ein Kind mit einer Aufgabe konfrontieren, welche es sich selbst nicht ausgesucht hätte. Die Kernaufgabe ist über die Motivation der Kinder zu arbeiten. Wenn das schnell gelingt und die Kinder mit Spaß und Freude zur Förderung kommen, dann ist es schön.

Wie haben Ihre neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sie aufgenommen? Wie wurden Sie insgesamt in die Lebenshilfe-Kempten-Familie aufgenommen?

Simon Baur: Sehr gut! Alle sind sehr freundlich und hilfsbereit. Ich fühle mich in der Lebenshilfe sehr willkommen, sowohl von der Geschäftsstelle als auch von den Mitarbeiter*innen. Alle haben mich herzlich empfangen. Das Team macht mir das Leben hier sehr leicht. Ich bin sehr dankbar für die tolle Unterstützung!

Gibt es einen Moment in Ihren ersten Monaten bei der Lebenshilfe Kempten, der Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist? Wenn ja, warum?

Simon Baur: Ja, diese Woche erst hatte ich einen schönen Moment mit einem Frühförder-Kind. Eine Mutter hat einen Termin für ihr Kind abgesagt, weil der Junge eine Erkältung hatte. Ich habe mit der Mutter am Telefon gesprochen und im Anschluss wollte ich dem Jungen noch eine gute Besserung wünschen. Daraufhin hat er mir dann zehn Minuten lang erklärt, was er in der nächsten Stunde alles spielen und machen möchte. Und interessanterweise ist es auch das, was ich mit ihm vor hatte.

Haben Sie noch etwas, was Sie unseren Leserinnen und Lesern mitteilen möchten?

Simon Baur: Die aktuellen Themen - Corona und Krieg - zeigen uns, dass man die Freude an den kleinen Dingen, die einem im Alltag begegnen, nicht verlieren sollte.

Lieber Herr Baur, vielen Dank für das Gespräch!
Anna-Lena von der Eltz ◀

Stiftung Lebenshilfe

Benefizgolfturnier zugunsten der Stiftung Lebenshilfe

Bei Traumwetter feierte das Benefizturnier des Allgäuer Golf- und Landclubs (AGLC) und der STIFTUNG Lebenshilfe Kempten am 18. September 2021 eine gelungene Premiere in Ottobeuren. 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ließen für den guten Zweck die Golfbälle fliegen. Am Ende des Tages freute sich die Stiftung über die beachtliche Summe von rund 3.500 Euro an Spendengeldern. Mit den Mitteln wird das Projekt „Bauwagen“ der Frühförderung der Lebenshilfe Kempten unterstützt.

„Vielen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, an den Allgäuer Golf- und Landclub und an alle Spenderinnen und Spender sowie Sponsoren. Sie helfen uns als Stiftung dabei, ein wichtiges Projekt für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen hier in der Region zu unterstützen“, bedankte sich Benjamin Fackler, Geschäftsführer der STIFTUNG Lebenshilfe Kempten, beim gemeinsamen Abendessen bei den Golferinnen und Golfern und allen, die den besonderen Tag ermöglicht hatten.

Herrliches Spätsommerwetter und gute Ergebnisse sorgen für tolle Stimmung

Das Benefizgolfturnier startete um 10 Uhr am Samstagvormittag - das erste, das der Allgäuer Golf- und Landclub und die STIFTUNG Lebenshilfe Kempten gemeinsam ausrichteten. Bei wunderbarem Spätsommer-Wetter wurden bis in den Nachmittag hinein auf dem bestens präparierten Golfplatz tolle Ergebnisse gespielt. Dieses Mal nicht vorgabewirksam im Chapman-Vierer. Danach



Benjamin Fackler (3. von links), Geschäftsführer der Stiftung Lebenshilfe Kempten, bedankt sich beim Allgäuer Golf- und Landclub (AGLC), den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Spenderinnen und Spendern und Sponsoren des Benefizgolfturniers zugunsten der Stiftung. Auf dem Bild außerdem zu sehen sind Sepp Huber, Vizepräsident des AGLC, Michael Hauke, Vorsitzender des Stiftungsvorstands der Stiftung Lebenshilfe Kempten, und Anke Kadereit, damals noch Leiterin der Frühförderung der Lebenshilfe Kempten (von links nach rechts).

ließen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Gäste den gemeinsamen Tag bei guter Stimmung auf der Terrasse des Klubrestaurants von Familie Perkovic ausklingen.

Neben Benjamin Fackler bedankte sich auch Michael Hauke, langjähriges Mitglied im AGLC und Vorstandsvorsitzender der STIFTUNG Lebenshilfe Kempten, beim Klub und allen Beteiligten für das große Engagement und Entgegenkommen. Für den AGLC sprach Vizepräsident Sepp Huber. Er bat darum, diejenigen zu unterstützen, „die nicht auf der Sonnenseite des Lebens sind“. Anschließend nahm Vorstandsmitglied Stephan Schöttl die Siegerehrung vor.

Stiftung freut sich über Unterstützung von vielen Seiten

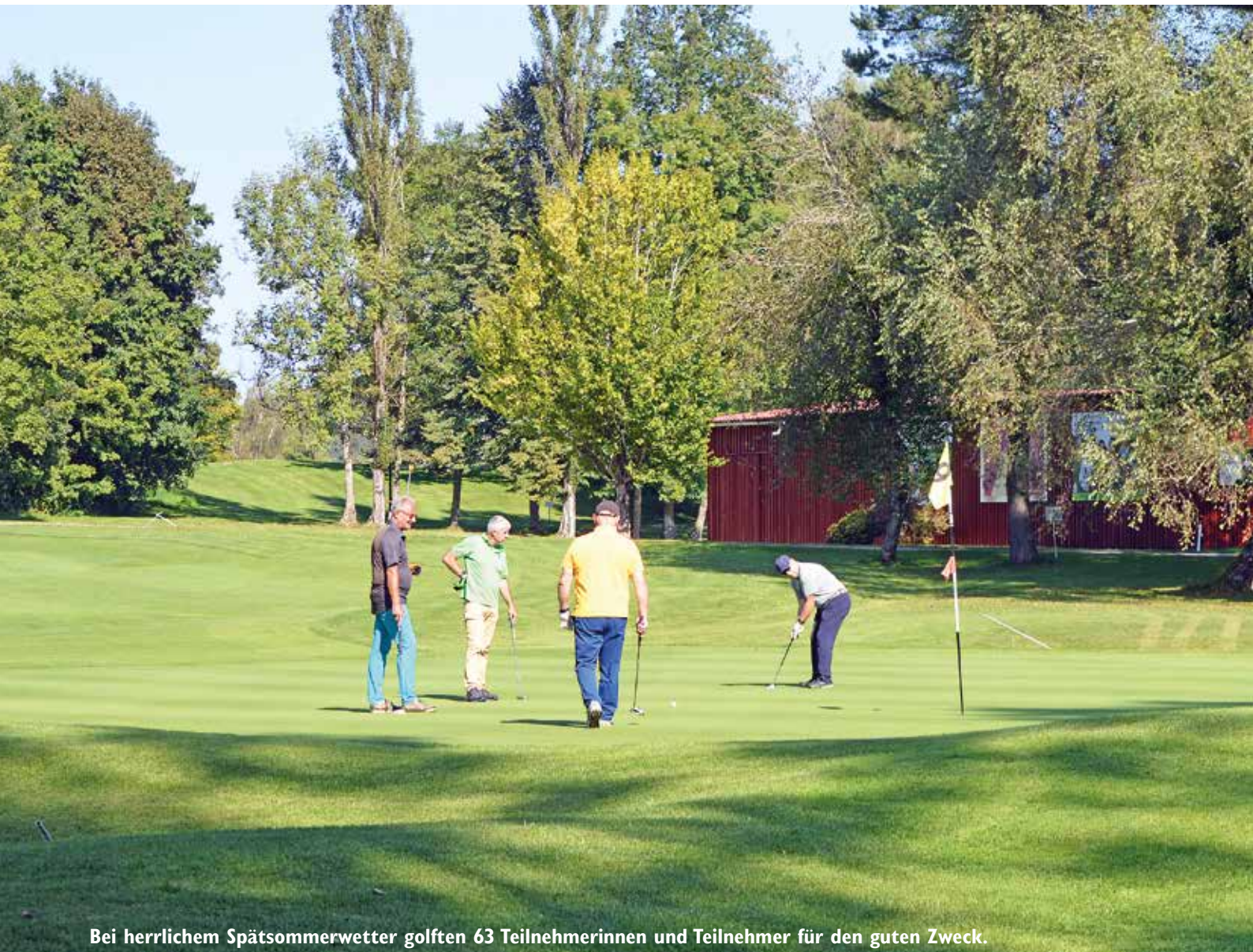
Insgesamt kamen rund um das Turnier etwa 3.500 Euro an Spendengeldern zusammen. Der Allgäuer Golf- und Landclub spendete das komplette Startgeld der 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und verzichtete für die Stiftung auf die Golfplatzmiete. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer entschieden sich vor Ort, ebenfalls noch eine Spende zu machen. Großen Applaus gab es auch für die Gastro-Familie Perkovic. Obwohl sie, wie viele andere Betriebe in der Gastronomie, es in der letzten Zeit schwer hatten, entschieden sie

sich, auf einen Teil der Essenskosten zu verzichten und diesen Teil der Stiftung zu spenden.

Dazu unterstützten die Brauerei Zötler, die Bäckerei Wipper, die Helpme Group, Golfprofi Alexander Schramm und die Allgäuer Werkstätten als Sponsoren der Halfway-Verpflegung und der Preise die Stiftung bei der Veranstaltung.

„Wir sind beeindruckt, wie groß die Solidarität und die Unterstützung rund um diese Veranstaltung sind. Das ist eine schöne Anerkennung für den Einsatz für große und kleine Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen“, betonte Benjamin Fackler.

Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Bei herrlichem Spätsommerwetter golften 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den guten Zweck.

Allgäuer Werkstätten

Politgespräch zur Lohnsituation für Menschen mit Behinderung

Lohnt sich die Arbeit in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung - bei dem Lohn? Diese Frage ploppt etwa alle fünf Jahre aufs Neue auf. Gerade war wiederum von einem „Verdienst“ in Höhe von 209 Euro zu lesen. Dass das ein falsches Bild abgibt, stellte Michael Hauke, Geschäftsführer der Allgäuer Werkstätten GmbH, jetzt in einem Polit-Gespräch mit FDP-Bezirksrätin Daniela Busse und FDP-Kreisrat Michael Käser klar: „Bei dem Betrag handelt es sich um einen Netto-Betrag, der den Beschäftigten mit Behinderung zur freien Verfügung steht. Davon müssen sie weder Mittagessen, noch Fahrkosten zur Werkstatt zahlen. Auch sämtliche Sozialversicherungsbeiträge werden getragen und es gibt keine Lohnsteuerpflicht. Außerdem haben Beschäftigte in einer Werkstatt nach 20 Jahren Anspruch auf eine sogenannte EU-Rente. Bei einer Werkstattbeschäftigung mit Grundversicherung bedeutet dies eine Altersrente nach 45 Jahren von etwa 1297 Euro, im Vergleich dazu gibt es bei einem Mindestlohn (bei 35-Stunden-Woche) nach 45 Jahren 628 Euro Rente.“ „Wenn man diese Zahlen genauer anschaut, dann ist man in den Werkstätten schon ziemlich nah dran an einem fairen Entgelt“, resümierte Käser. Und so wollen Busse und Käser in ihrer Partei auf Landtags- und Bundesebene über dieses System besser aufklären.

Nicht nur schwarz-weiß ...

„Uns ist wichtig, die Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung und das damit verbundene Entgelt nicht nur schwarz-weiß zu sehen. Es klingt natürlich sehr alarmierend, wenn man hört, dass Beschäftigte durchschnittlich

209 Euro pro Monat verdienen. Aber eine solche Schlagzeile wird der Thematik mit Blick auf die verschiedenen Leistungen, die dabei inkludiert sind, nicht gerecht. Die Diskussion um eine Änderung der Entgelte kann durchaus geführt werden, aber mit Blick auf die Forderung nach einem Mindestlohn in Werkstätten muss eben auch deutlich gemacht werden, dass dann andere Leistungen, die derzeit inkludiert sind, wegfallen“, so Bezirksrätin Busse.

Wir sind eine Solidargemeinschaft ...

Für erneuten Aufruhr hatte unter anderem auch der Aufruf und Podcast von Lukas Krämer aus Rheinland-Pfalz gesorgt. Hierzu meinte Michael Hauke: „Unsere Beschäftigten mit Behinderung sind zufrieden. Die Lohnspanne beträgt hier zwischen 230 und 500 Euro für die Fitteren. Wir sind eine Solidargemeinschaft. 25 Prozent der Beschäftigten erwirtschaften dabei etwa 75 Prozent des Umsatzes. Aber wir haben eben noch die Förderstätten und den Bereich Arbeit Plus. Und derjenige, der nur wenig kann, bekommt eben auch einen Grundlohn - und hat die Sicherheit von Kost und Unkündbarkeit oder auch der späteren Rente. Auf dem freien Arbeitsmarkt wäre das so nicht möglich.“

40 Außenarbeitsplätze

So erklärt sich auch die Anzahl von rund 40 Außenarbeitsplätzen, doch die wenigsten von den Beschäftigten mit Behinderung möchten das „Si-



Zur Entlohnung der Beschäftigten mit Behinderung informierten sich FDP-Bezirksrätin Daniela Busse und FDP-Kreisrat Michael Käser direkt bei Michael Hauke, Geschäftsführer der Allgäuer Werkstätten GmbH.
Foto: moriprint

cherheitsnetz“, was die Werkstatt bietet, aufgeben. Daniela Busse spielte im Polit-Gespräch ein solches Szenario durch: „Hat jemand einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt und geht diese Firma Konkurs oder ihm wird gekündigt, fällt er durchs Raster und findet nur schwer wieder eine neue Stelle.“

Michael Hauke: „Genau das macht unsere Solidargemeinschaft aus. Es gibt bei uns einige sehr fitte Beschäftigte, unter anderem eine junge Frau. Sie hat es schon zwei Mal auf dem ersten Arbeitsmarkt versucht - war dort aber bei den „Schwächsten“. Hier hingegen gehört sie zu den Top-Kräften. Ähnlich ist es bei einem Mann mit psychischen Beeinträchtigungen. Er erzählt: „Ich würde es da draußen in der Arbeitswelt gar nicht mehr aushalten.“

Novellierung der Entlohnung

Nichtsdestotrotz ist die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e. V. an einer Novellierung der Entlohnung dran. Zu dem

Arbeitsteam gehört auch Michael Hauke. Aktuell werden fünf Optionen überdacht: das Basisgeld, der Mindestlohn, das Oellerspapier, der Status quo - und ein Modell, das gerade von den Bundes- und Landesdelegierten der Werkstätten erarbeitet wird. Hauke: „Die Frage stellt sich auch - mehr Geld - wer zahlt das dann?“

Bei einem Lohnwechsel auf die Zahlung des Mindestlohns auf dem freien Arbeitsmarkt würde das letztlich bei etwa 310000 Beschäftigten mit Behinderung in Deutschland eine Summe von 6,2 Millionen Euro bedeuten, die durch die öffentliche Hand getragen werden müsste. „Gleichzeitig wäre das Konstrukt der Werkstatt auf einen „beschützenden Status“ reduziert“, stellte Käser fest. „Wie aber sollen wir dann Aufträge generieren, Häuser instand halten und notwendige Maschinen kaufen?“ fragte Hauke. „Aktuell ist es so, dass 70 Prozent des Arbeitsergebnisses als Lohn ausgeschüttet und 30 Prozent für die Rücklagen verwendet werden - denn auch wenn wir keine Aufträge mehr hätten, müssen wir zumindest noch sechs Monate weiter den Lohn zahlen können.“

Monika Rohlmann ◀

Betreuungsverein

Wie bekomme ich eine rechtliche Betreuung?



Eine rechtliche Betreuung wird von einem Gericht bestimmt. Das zuständige Betreuungsgericht ist im Amtsgericht, dort wo Sie wohnen.



Vor der Entscheidung des Gerichts wird ein Antrag benötigt. Diesen Antrag muss man nicht alleine ausfüllen. Bei der Antragstellung unterstützen die Betreuungsstellen der Stadt Kempten oder des Landkreises Oberallgäu.



Gemeinsam können alle Fragen zur rechtlichen Betreuung bearbeitet werden. Insbesondere die Fragestellung, in welchen Lebensbereichen ist eine Unterstützung sinnvoll und notwendig?



Zusätzlich wird ein ärztliches Zeugnis benötigt. In der Regel kann dies durch die Hausarztpraxis erstellt werden.

Die Betreuungsbehörde gibt den Antrag und das ärztliche Zeugnis an das Betreuungsgericht.



Bevor eine Betreuung beschlossen wird, muss ein Richter oder eine Richterin mit Ihnen darüber sprechen. Sie werden zu einem Termin eingeladen. Eine Vertrauensperson kann Sie begleiten. Gemeinsam wird festgelegt, welche Aufgabenkreise die Betreuung beinhalten sollte.

Passend zu den Lebensbereichen, in denen Hilfestellungen sinnvoll und notwendig sind.

Für Ihre rechtliche Betreuung können Sie eine Person vorschlagen.

Nun kann durch das Gericht eine rechtliche Betreuung bestimmt werden.

Im nächsten Blickpunkt stellen wir die Frage:
Welche Aufgaben haben rechtliche Betreuerinnen und Betreuer?

Was dürfen sie, was dürfen sie nicht?



Dieser Artikel wurde geschrieben vom
Lebenshilfe Betreuungsverein Kempten e.V.

Feilbergstraße 50, 87439 Kempten

Telefon: 0831 52326-20

Fax: 0831 52326-50

E-Mail: info@btv-ke.de

Website: www.btv-ke.de

Bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden!

Adressen der Betreuungsstellen:

Stadt Kempten (Allgäu)
Amt für soziale Leistungen und Hilfen
Betreuungsstelle
Rathausplatz 22
87435 Kempten (Allgäu)
Telefon: 0831 2525-5030

Landkreis Oberallgäu
Soziale Leistungen und Hilfen
Betreuungsstelle
Oberallgäuer Platz 2
87527 Sonthofen
Telefon: 08321 612-133

Ansprechpartner Lebenshilfe Kempten

Vorstand

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Vorstand, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de



Vorsitzender
Bernhard Schmidt



Stv. Vorsitzende
Waltraud Bickel



Ehrenvorsitzender
Klaus Meyer

Verwaltung

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Verwaltung, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung stellvertretend: Sonja Jäger, Andrea Hatt & Marianne Besler



Geschäftsführerin
Christine Lüddemann



Stv. Geschäftsführer
Benjamin Fackler



Assistenz der Geschäftsleitung
Birgit Beier



Leitung Personal
Cornelia Hagen



Leitung Rechnungswesen
Erwin Ott



Öffentlichkeitsarbeit
Anna-Lena von der Eltz



Öffentlichkeitsarbeit
Sophie-Isabel Gunderlach



**Leitbildentwicklung
& Projektkoordination**
Anke Kadereit



**Referentin
der Geschäftsleitung &
Qualitätsmanagement**
Theresa Ipfelkofer

Stiftung Lebenshilfe Kempten

Stiftung Lebenshilfe Kempten, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de



**Geschäftsführer
& Stiftungsvorstand**
Benjamin Fackler



**Vorsitzender
des Stiftungsrates**
Dr. Ulrich Netzer



**Vorsitzender
des Stiftungsvorstandes**
Michael Hauke

Frühförderung/Kinderhilfe Allgäu

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu,

Standort Kempten: Wiesstraße 4, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/540476-0,
ff-kempten@lebenshilfe-kempten.de

Standort Sonthofen: Richard-Wagner-Straße 3, 87527 Sonthofen, Tel. 08321/84964,
ff-sonthofen@lebenshilfe-kempten.de

Standort Immenstadt: Sonthofener Straße 43, 87509 Immenstadt, Tel. 08323/207690
ff-sonthofen@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Frühförderung
Karin Hohmeier



**Leitung Frühförderung
Standort Kempten**
Simon Baur



**Stv. Leitung Frühförderung
Standort Sonthofen**
Kathrin Rohleder

Tom-Mutters-Schule & Schulvorbereitende Einrichtung

Tom-Mutters-Schule, Privates Förderzentrum, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ,
Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/59110-30, post@tms-ke.de



Sekretariat Schule
Lisa Haggenmüller
& Johanna Binder



Schulleitung
Susanne Wirth



Stv. Schulleitung
Birgit Becker



**Leitung technische
Hausverwaltung**
Armin Schober

Heilpädagogische Tagesstätte

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Heilpädagogische Tagesstätte, Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/59110-50, hpt@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Tagesstätte
Ingrid Müller
& **Franziska Mönch**



Leitung Tagesstätte
Andreas Pfisterer



Stv. Leitung Tagesstätte
Astrid Steinmetz

Offene Hilfen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Offene Hilfen, Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/59110-63, offene.hilfen@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Offene Hilfen
Birgit Wildburger
& **Alexandra Fallini**



Leitung Offene Hilfen
Kornelia Aamoum
Tel. 0831/59110-60
k.aamoum@lebenshilfe-kempten.de



Stv. Leitung Offene Hilfen
Leitung Schulbegleitung
Eva Scheidter
Tel. 0831/59110-75
e.scheidter@lebenshilfe-kempten.de

Bereich Wohnen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Bereich Wohnen, Rottachstraße 48a, 87439 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/960456-0, info.wohnen@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Wohnen
Rita Wiesner, Manuela
Hauber & Angelika Wieser



Bereichsleiter Wohnen
Jürgen Schulz



Stv. Bereichsleiterin
Wohnen
Christin Kasten



Leitung technische
Hausverwaltung
Markus Stechele

Ambulant Betreutes Wohnen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Ambulant Betreutes Wohnen,
St.-Mang-Platz 3, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/20240-0, abw@lebenshilfe-kempten.de



**Leitung Ambulant
Betreutes Wohnen
Marcel Stendel**

EUTB Allgäu - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

EUTB Allgäu, Bäckerstraße 11, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/745874-40,
beratung@eutb-allgaeu.de, www.eutb-allgaeu.de



**Teilhabeberaterin
Melanie Baumgartner**

*Helfen über den Tag hinaus...
ein Testament zugunsten geistig
behinderter Menschen im Allgäu.*

Visionen verwirklichen für
Menschen mit Behinderung
im **Allgäu**



STIFTUNG
Lebenshilfe Kempten

SPENDEN-KONTO - Allgäuer Volksbank Kempten - IBAN DE82 7339 0000 0000 0599 94

STIFTUNG Lebenshilfe Kempten - Sankt-Mang-Platz 5 - 87435 Kempten (Allgäu) - Benjamin Fackler - Tel. 0831 / 523 54-18 - b.fackler@lebenshilfe-kempten.de



Kooperationen Lebenshilfe Kempten

Allgäuer Werkstätten

Allgäuer Werkstätten, Zeppelinstraße 5, 87437 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/960288-0, info@aw-ke.de, www.aw-ke.de

Autismus Zentrum Schwaben

Autismus Zentrum Schwaben, Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/591108-51, info@autismus-schwaben.de, www.autismus-schwaben.de

Bezirksarbeitsgemeinschaft Lebenshilfe Schwaben

Bezirksarbeitsgemeinschaft Lebenshilfe Schwaben, Gewerbestraße 19, 86720 Nördlingen,
Tel. 09081/897360, t.ackermann@lebenshilfe-schwaben.de

Bundesvereinigung Lebenshilfe

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg,
Tel. 06421/491-0, bundesvereinigung@lebenshilfe.de, www.lebenshilfe.de

EUTB Allgäu

EUTB Allgäu, Bäckerstraße 11, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/745 874-40, beratung@eutb-allgaeu.de, www.eutb-allgaeu.de

Harl.e.kin-Nachsorge Kempten

Harl.e.kin-Nachsorge Kempten, Robert-Weixler-Straße 50, 87439 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/9601522035, harlekin-kempten@bunter-kreis-allgaeu.de, www.harlekin-nachsorge.de

L&B Reinigung

L&B Reinigung GmbH, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de

Lebenshilfe Beförderungsdienst

Lebenshilfe Beförderungsdienst gGmbH, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/9608540, info@lebenshilfe-kempten.de, www.lebenshilfe-kempten.de

Lebenshilfe Betreuungsverein

Lebenshilfe Betreuungsverein, Feilbergstraße 50, 87439 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/523260, info@btv-ke.de, www.btv-ke.de

Lebenshilfe Landesverband Bayern

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung - Landesverband Bayern e.V., Kitzinger Straße 6,
91056 Erlangen, Tel. 09131/75461-0, info@lebenshilfe-bayern.de, www.lebenshilfe-bayern.de

Triangel

Triangel, Wiesstraße 4, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/54047622, p.neumayr-holl@lebenshilfe-kempten.de, www.lebenshilfe-kempten.de

Gutes tun mit Spenden ...

1. Die direkte Spende

Der direkte Weg Ihrer Hilfe ist die Überweisung auf eines unserer Spendenkonten

- Sparkasse Allgäu, IBAN: DE69 7335 0000 0000 0075 75
- Allgäuer Volksbank, IBAN: DE14 7339 0000 0000 0230 00
- Für Angehörige von Wohnheim-Bewohnern: Stiftung Lebenshilfe Kempten, Allgäuer Volksbank Kempten, IBAN: DE82 7339 0000 0000 0599 94

Im Verwendungszweck bitte angeben: „Spende“ und Ihre Adresse für eine Spendenbescheinigung.

2. Die Geburtstags-Spende

Gerade runde Geburtstage bieten sich hierfür an. An solch einem Tag an Menschen mit Behinderung aus der Region zu denken, heißt doppeltes Glück schenken! Schreiben Sie z.B. in Ihre Einladung: „Spenden statt Geschenke!“

Stattdessen bitte eine Spende für Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, Sparkasse Allgäu, IBAN: DE69 7335 0000 0000 0075 75, Verwendungszweck: „Spende Geburtstag Hans Mustermann“

3. Die Grab-Spende oder Kranz-Spende

In solch schweren Stunden an Menschen mit Behinderung zu denken, gibt wirklich Trost. Hier ist es nach unserer Erfahrung möglich, die Spenden-Bitte in die Traueranzeige aufzunehmen, z.B.

Statt Blumen und Kränzen erbitten wir eine Spende für Menschen mit Behinderung aus der Region an die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten, IBAN: DE82 7339 0000 0000 0599 94, Allgäuer Volksbank, „Grabspende Hans Mustermann“, vielen Dank.

4. Spenden und Zustiftungen an die Stiftung Lebenshilfe Kempten

Spenden und Zustiftungen an die Stiftung Lebenshilfe Kempten sind eine ganz außergewöhnliche Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung im Allgäu. Die Stiftung Lebenshilfe Kempten unterstützt ausschließlich die Lebenshilfe Kempten. Die Stiftung Lebenshilfe Kempten verwirklicht Visionen für Menschen mit geistiger Behinderung im Allgäu.

Hier gibt es mehrere Möglichkeiten zu helfen:

- **Die direkte Spende:** Stiftung Lebenshilfe Kempten, IBAN: DE82 7339 0000 0000 0599 94, Allgäuer Volksbank Kempten, Verwendungszweck: „Spende“.

- **Die Zustiftung**

Zustiftung bedeutet, dass Ihre Spende dauerhaft das Stiftungsvermögen erhöht und Sie als Zustifter namentlich erwähnt werden können. Aus dem Ertrag des Stiftungsvermögens werden einzelne Projekte gefördert. Bei den Zustiftungen kann es um Geldbeträge gehen, aber auch um Kunstwerke, um Schmuck oder um Immobilien. Unsere Erfahrung ist, dass Zustiftungen häufig im Rahmen einer testamentarischen Regelung erfolgen, beispielsweise im Zuge der Erstellung eines „Behinderten-Testamentes“. **Wir beraten Sie gerne.** Rufen Sie Herrn Benjamin Fackler, Geschäftsführer der Stiftung Lebenshilfe Kempten an, Telefon 0831 52354-18.



**Dauerspender für Menschen
mit einer geistigen Behinderung, hier in der Region!**

Ihre Vorteile:

- ✓ Bankgebühren sparen mit einer regelmäßigen Abbuchungserlaubnis.
- ✓ Deshalb: mehr Geld für die direkte Förderung der Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen, hier in der Region!
- ✓ Fristlos kündbar - jederzeit!
- ✓ Blickpunkt - unsere Zeitschrift regelmäßig frei Haus.
- ✓ Automatische Spendenbescheinigung zu Jahresbeginn.

Ja, ich möchte ab jetzt regelmäßig helfen.

Mein monatlicher Förderbetrag ist jeweils

_____ Euro.

Der Betrag soll als Lastschrift von meinem Konto abgebucht werden.
Lastschriftmandat siehe unten.

Name, Vorname:

Anschrift:

[illegible]

Telefon, E-Mail:

--

Datenschutzhinweis: Wir verwenden Ihre Angaben ausschließlich für interne Zwecke.

Lastschrift-Mandat: Einzug von Spenden

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten

Gläubiger-Identifikationsnummer DE38ZZZ00000152642 **SEPA-Lastschriftmandat:** Wir teilen Ihnen Ihre Mandatsreferenznummer mit.

Ich ermächtige die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:

falls abweichend

Anschrift Kontoin-

--

IBAN:

[illegible]

Ort, Datum

--

Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte hier auf jeden Fall auch unterschreiben - auch wenn Sie selbst Kontoinhaber sind!

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e.V. Kempten

St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu)
Tel.: 0831 52354-0 | Fax: 0831 52354-30

www.lebenshilfe-kempton.de
info@lebenshilfe-kempton.de

Vorsitzender Bernhard Schmidt, Geschäftsführerin Christine Lüddemann
Die Lebenshilfe Kempten ist nach dem jeweils gültigen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Kempten (Allgäu) steuerbegünstigt und als mildtätig anerkannt.

Datenschutzbeauftragter: Marc Sohler, Tel.: 07522 909100, sohler@sicherheitsberatung.pro

Datenschutzbeauftragter, Marc Sommer, Tel.: 07522 907100, sommer@sicchenberatung.pro
Ihre Informationen werden ausschließlich zur Kontaktaufnahme und zum Informationsaustausch erhoben. Sie können Auskunft erlangen, Widerspruch einlegen, die Löschung Ihrer Daten beanspruchen und sich jederzeit bei einer Aufsichtsbehörde beschweren.





Mitgliedschaft bei der Lebenshilfe Kempten

Bitte kreuzen Sie hier an, ob Sie die Mitgliedschaft allein oder als Ehepaar mit einem gemeinsamen Stimmrecht wünschen.

Als Elternteil: In welcher Einrichtung ist Ihr Kind derzeit?

Bitte wählen Sie hier die Höhe und die Zahlungsweise Ihres Mitgliedsbeitrags. Der Mindestbeitrag im Jahr ist 35 Euro. Bitte kreuzen Sie auch an, ob Sie eine jährliche Bestätigung brauchen.

Bitte unterschreiben Sie hier. Bei Ehepaaren mit einem gemeinsamen Stimmrecht bitte hier auch beide unterschreiben.

Hiermit ☐ erkläre ich ☐ erklären wir als Ehepaar mit einer Stimme meinen/unseren Beitritt zum Verein **Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten**
St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu), Telefon 08 31 52354-0 ■ www.lebenshilfe-kempten.de ■ info@lebenshilfe-kempten.de

☐ als Eltern(teil) ☐ als Fördermitglied ☐ als Mitarbeiter/in.

☐ Kinderhilfe Allgäu ☐ Schule/Tagesstätte ☐ Wohngemeinschaften ☐ Allgäuer Werkstätten

Ich zahle/Wir zahlen ☐ monatlich ☐ ½-jährlich ☐ jährlich

einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von jeweils Euro Bitte eine jährliche Beitragsbestätigung ☐ ja ☐ nein

Name:

Vorname:

Geburtsdatum*:

Telefon tagsüber*:

E-Mail-Adresse*:

Anschrift, Straße:

Anschrift, PLZ Ort:

Ort, Datum Unterschrift/beide Unterschriften bei Ehepaaren mit gemeinsamen Stimmrecht

Ehepartner, wenn Sie als Ehepaar beitreten:

** Diese Angaben sind freiwillig und werden nur für vereinsinterne Zwecke verwendet. Sie unterliegen dem Datenschutz.*

Lastschrift-Mandat: Einzug von Mitgliedsbeiträgen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten
Gläubiger-Identifikationsnummer DE38ZZZ00000152642 **SEPA-Lastschriftmandat:** Wir teilen Ihnen Ihre Mandatsreferenznummer mit. | Ich ermächtige die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:
falls abweichend

Anschrift Kontoinhaber:
falls abweichend

IBAN:

Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte hier auf jeden Fall auch unterschreiben - auch wenn Sie selbst Kontoinhaber sind!

Bitte unterschreiben Sie hier ein zweites Mal für den Einzug des Mitgliedsbeitrags.

Datenschutzbeauftragter: Marc Sohler, Tel.: 07522 909100, sohler@sicherheitsberatung.pro
Ihre Informationen werden ausschließlich zur Kontaktaufnahme und zum Informationsaustausch erhoben. Sie können Auskunft erlangen, Widerspruch einlegen, die Löschung Ihrer Daten beanspruchen und sich jederzeit bei einer Aufsichtsbehörde beschweren.



Unterstützung für ein E-Bike mit Beiwagen für die WG Waltenhofen & Rottach

Vielen Dank
für Ihre
Spende!



Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG*
DE72 733 699 20 000 000 4545
Stichwort: „E-Bike mit Beiwagen“

Die Wohngemeinschaften in Waltenhofen und Rottach wünschen sich ein E-Bike mit Beiwagen, um Bewohner*innen, die nicht so gut zu Fuß sind, auf Fahrten z.B. zum Einkaufen, für Arztbesuche oder zum Ausflug in die Stadt oder ins Grüne mitzunehmen. Durch die E-Bikes möchten wir den Bewohner*innen mehr Teilhabe am Leben ermöglichen & einen Beitrag für den Umweltschutz leisten.

*Angehörige von Bewohner*innen spenden bitte auf das Konto der Stiftung Lebenshilfe:
Allgäuer Volksbank Kempten DE8273390000000059994, Stichwort „E-Bike mit Beiwagen“



Lebenshilfe f. Menschen mit Behinderung e.V., Kempten
St.-Mang-Platz 5 | 87435 Kempten | Tel. (0831) 523 54-0
info@lebenshilfe-kempten.de | www.lebenshilfe-kempten.de